

EUROBAROMETER 70

Die öffentliche Meinung in der Europäischen Union

Herbst 2008

NATIONALER BERICHT

DEUTSCHLAND

Durchgeführt und koordiniert im Auftrag der Generaldirektion Kommunikation.

Dieser Bericht wurde für die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland angefertigt. Dieses Dokument repräsentiert nicht die Sichtweise der Europäischen Kommission. Die in ihm enthaltenen Interpretationen und Meinungen stellen ausschließlich die Sichtweise des Autors dar.

Highlights

EU wird von Deutschen und Europäern als Anker in der Wirtschaftskrise gesehen

- Trotz Krise glauben die Deutschen, dass die Mitgliedschaft Deutschlands in der EU eine gute Sache ist und das Deutschland davon profitiert hat;
- Eine relative Mehrheit der Deutschen (47%, +6 Pp) und Europäer 43% (-1 Pp) glaubt, dass die Europäische Union sie vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung schützt;
- Die EU hilft den europäischen Bürgern, von der Globalisierung zu profitieren, glauben 50% (+8 Pp) der Deutschen und 48% (+/-0 Pp) der Europäer insgesamt;
- Eine Mehrheit der Deutschen hat ein gutes Bild von der Europäischen Union und ebenfalls eine Mehrheit der Deutschen denkt, dass grundsätzlich der Kurs der EU richtig ist;
- Immer mehr Deutsche wollen wichtige Entscheidungen (wie über soziale Themen oder Bildung) auf europäischer Ebene ansiedeln.

Deutsche und Europäer erwarten Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage

- 56% (+23 Pp) der Deutschen erwarten eine Verschlechterung auf dem deutschen Arbeitsmarkt. 53% (+14 Pp) der Europäer erwarten dies ebenfalls;
- 57% (+17 Pp) der Deutschen erwarten eine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation. Europaweit glaubt ebenfalls eine Mehrheit der Befragten an eine Verschlechterung der ökonomischen Situation (51%, +5 Pp);
- Für die EU insgesamt gehen Deutsche (47%, +21 Pp) und Europäer (41% (+15 Pp) von einer Verschlechterung der Situation 2009 aus. Die Weltwirtschaft wird sich allerdings nach Ansicht der Befragten noch schlechter entwickeln.

Inflation und Wirtschaftskrise als größte Herausforderungen

- 42% (-2 Pp) der Deutschen und 37% (+/-0 Pp) der Europäer halten die Inflation für das wichtigste Problem, vor dem Deutschland und die anderen Mitgliedstaaten der EU stehen. An zweiter Stelle folgt die Sorge um die Entwicklung der Wirtschaft (D: 34% (+20 Pp) / EU: 37% (+17 Pp)).

EU entscheidender Akteur im Krieg Russlands gegen Georgien

- 34% der Deutschen und 26% der Europäer billigen der EU die entscheidende Rolle in der Beilegung des Konfliktes zu;
- Eine Mehrheit der Deutschen glaubt, dass der Konflikt zwischen Russland und Georgien einen sehr großen Einfluss auf die Energieversorgung der europäischen Union haben wird.

Die Europäische Union als Anker in unsicheren Zeiten

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	5
2. Zusammenfassung der Hauptergebnisse.....	7
<u>A. Finanz- und Wirtschaftskrise.....</u>	16
3. Einschätzung der persönlichen Betroffenheit.....	16
3.1 Zufriedenheit mit dem eigenen Leben.....	16
3.2 Erwartungen an die nächsten 12 Monate.....	16
3.3 Entwicklung der persönlichen Kaufkraft in den vergangenen 5 Jahren.....	20
3.4 Schwierigkeit, am Ende des Monats alle Rechnungen bezahlen zu können.....	20
3.5 Wird das Leben der heutigen Kinder schwieriger sein als das Ihrer eigenen Generation?.....	20
4. Einschätzung Deutschlands und Europas in der Krise.....	22
4.1 Entwickeln sich die Dinge in Deutschland und in Europa in die richtige Richtung?.....	22
4.2 Wirtschaftliche Situation in Deutschland.....	23
4.3 Lage in Deutschland im Vergleich zum Durchschnitt Europas.....	23
4.4 Die beiden wichtigsten Probleme Deutschlands.....	24
4.5 Persönliche Probleme.....	24
4.6 Bedeutung der Globalisierung für deutsche Unternehmen.....	25
4.7 Die EU schützt vor negativen Auswirkungen der Globalisierung.....	26
4.8 Die EU ermöglicht europäischen Bürgern von der Globalisierung zu profitieren.....	27
<u>B. Die Deutschen und Europa.....</u>	29
5. Einstellungen und Erwartungen.....	29
5.1 Was Europa den Deutschen persönlich bedeutet.....	29
5.2 Image Europas.....	30
5.3 Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union.....	31
5.4 Demokratie in Europa.....	31
5.5 Subjektives Sicherheitsgefühl durch die EU.....	32
5.6 Kenntnis der EU-Institutionen.....	32
5.7 Das Budget der Europäischen Union.....	33
5.8 Institutionen, die eine wichtige Rolle in Europa spielen.....	33
5.9 Vertrauen in nationale und internationale Institutionen.....	34
5.10 Vertrauen in das Europäische Parlament.....	34
5.11 Vertrauen in die Europäische Kommission.....	35
5.12 Vertrauen in den Rat der Europäischen Union.....	35

5.13	Vertrauen in die Europäische Zentralbank.....	35
5.14	Welche Ausrichtung soll die EU haben und auf welchen Ebenen soll entschieden werden.....	35
C.	<u>Europa in der Welt</u>	41
6.	Das internationale Umfeld	41
6.1	Kenntnis des Konflikts zwischen Georgien und Russland.....	41
6.2	Welche Institutionen waren maßgeblich an der friedlichen Beilegung des Konflikts beteiligt?.....	42
6.3	Hat der Konflikt Einfluss auf die Energieversorgung der EU ?.....	43
7.	Schlussfolgerungen	45
8.	Technische Spezifikationen	48
9.	Fragebogen	51

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der Standard-Eurobarometer-70-Befragung vor, die vom 6. Oktober bis 6. November 2008 durchgeführt wurde.

Er spiegelt ein – angesichts der zum Befragungszeitraum sich voll entfaltenden Finanzkrise –stark gewandeltes Bild der öffentlichen Meinung wieder, dass sich von den sehr guten Daten während der deutschen Ratspräsidentschaft im Frühjahr 2007 unterscheidet. Die damals festgestellte optimistische Einschätzung der Konjunktur, der Entwicklung des Arbeitsmarktes, der persönlichen finanziellen Situation und der Wirtschaft insgesamt hat sich umgedreht. Lediglich ihre eigenen Jobaussichten schätzen die Deutschen noch positiv ein, aber auch hier ist ein negativer Trend festzustellen.

Der Standard Eurobarometer 70 ist eine Momentaufnahme der öffentlichen Meinung in Deutschland und Europa während einer der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrisen der Neuzeit. Dieser Umstand sollte bei allen Aussagen in Betracht gezogen werden.

Einige Trends sind allerdings stabil geblieben. Die Europäische Union ist dabei für viele der befragten Deutschen so etwas wie der Fels in stürmischer See.

- Die Europäische Union ist für immer mehr Deutsche und Europäer ein Schutz gegen negative Auswüchse der Globalisierung und sie unterstützt ihre Bürger nach Ansicht von immer mehr Bürgern dabei, von der Globalisierung zu profitieren;
- Mehr Deutsche als noch bei der vorhergehende Befragung im Frühjahr 2008 wollen bei der EU auch Kompetenzen im sozialen Bereich angesiedelt sehen;
- Viele Entscheidungen zu zentralen (gerade auch wirtschafts- und finanzpolitischen) Themen sollten nach Dafürhalten von immer mehr Deutschen auf europäischer Ebene stattfinden;
- Seit einiger Zeit sind Preissteigerungen zur zentralen Sorge der Deutschen und Europäer geworden. Während Inflation als eine der Hauptsorgen der Deutschen bestehen bleibt, kommt die Sorge um die Wirtschaft nun dazu;

Trotz der Bedeutung der Finanz- und Wirtschaftskrise gab es auch andere Ereignisse, die für Europa wichtig waren und nach denen die Bürger und Bürgerinnen gefragt wurden. Der Krieg im August 2008 zwischen Georgien und Russland war auch für die EU und ihre Bürger ein wichtiges Ereignis, und zeigte, dass die EU sich in diesem Konflikt außenpolitische Handlungsfähigkeit in einem ihrer sensibelsten Nachbarschaftskonflikte beweisen konnte. Der aktuelle Standard-Eurobarometer zeigt zu dieser Thematik zweierlei:

- Deutsche wie Europäer erkennen die Brisanz der Auseinandersetzung zwischen Georgien und Russland und ihre potentiellen Konsequenzen für die europäische Energiesicherheit;

- Die Befragten in Deutschland waren dabei auch davon überzeugt, dass die EU bei der Vermittlung im Konflikt mit Abstand die wichtigste Rolle aller beteiligten Akteure gespielt hat;

Bei der Befragung wurde die Methodik der Generaldirektion Kommunikation (Referat "Forschung und politische Analyse") für die Standard-Eurobarometer-Umfragen angewandt. Diesem Bericht ist ein technischer Hinweis zur Durchführung der Interviews durch die Institute des TNS Opinion & Social-Netzwerks beigelegt. Darin werden die Interviewmethode und die Konfidenzintervalle im Einzelnen beschrieben.

2. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

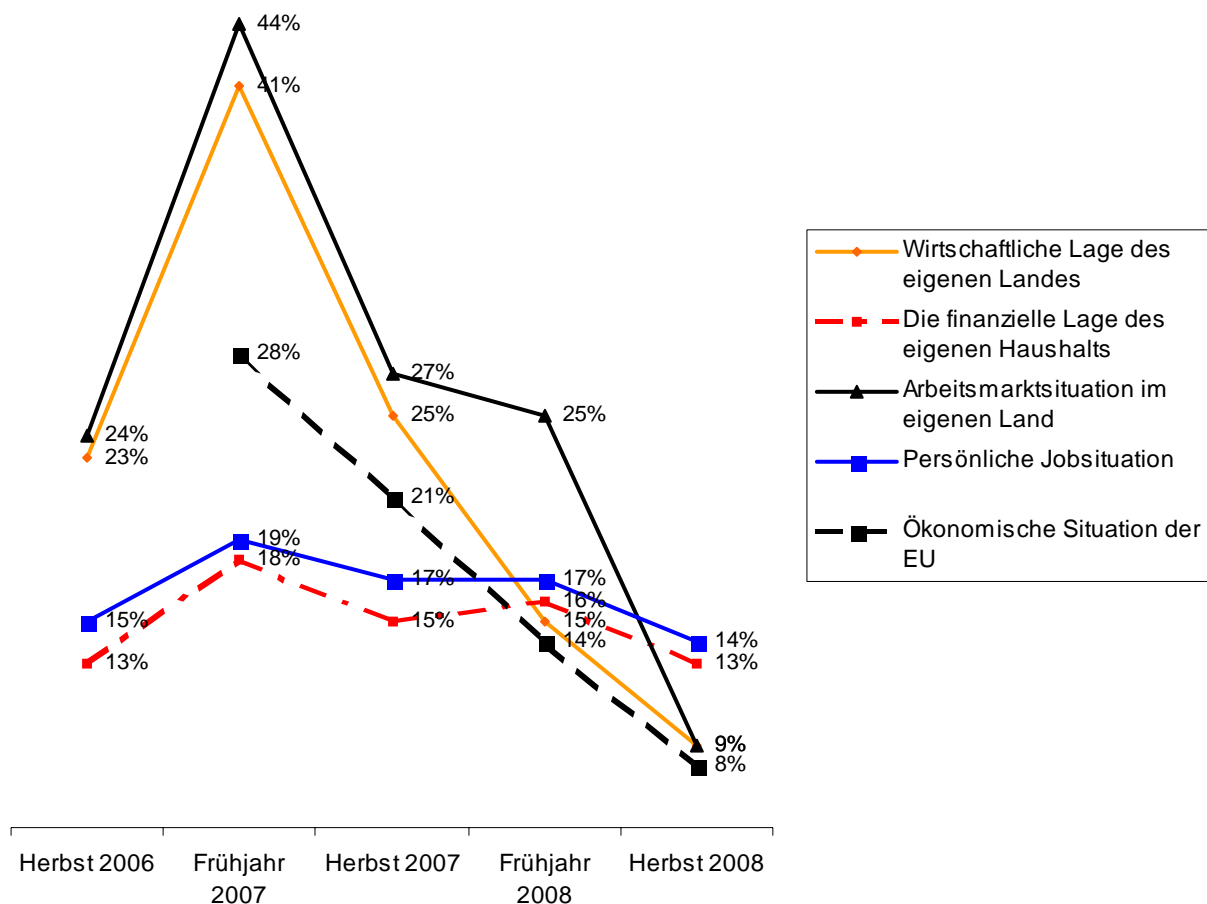
Zufriedenheit mit dem eigenen Leben

- Die Deutschen sind mit ihrem eigenen Leben zufrieden (85%, +3 Pp). Europaweit sind 76% (-1 Pp) der Befragten mit ihrem Leben zufrieden.

Erwartungen an die nächsten 12 Monate

- Eine Mehrheit der befragten Deutschen geht davon aus, dass ihre persönliche Lebenssituation weitgehend unverändert bleibt (59%, + 2 Pp). Europaweit sehen die Zahlen ähnlich aus (51%, +2 Pp);

QA6: Erwartete Entwicklung in den nächsten 12 Monaten / Deutschland
("wird besser")



- 57% (+17 Pp) der Deutschen und 51% (+5 Pp) der Europäer erwarten eine deutliche Eintrübung der wirtschaftlichen Situation;
- 57% (+6 Pp) der Deutschen und 52% (+2 Pp) der Europäer erwarten keine Auswirkungen auf die finanzielle Situation ihres Haushaltes;

- 56% (+23 Pp) der Deutschen und 53% (+14 Pp) der Europäer erwarten eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes;
- Nur 9% (+/-0 Pp) der Deutschen glauben an eine Verschlechterung der eigenen Jobsituation. Die Mehrheit geht davon aus, dass sich trotz Wirtschaftskrise nichts ändern wird (64%, +1 Pp). Europaweit sieht das ähnlich aus (58%, -3 Pp);
- Auch für die EU insgesamt gehen Deutsche (47%, +21 Pp) und Europäer (41% (+15 Pp) von einer Verschlechterung der Situation aus.

Wer der EU generell vertraut, ist weniger pessimistisch:

Diejenigen, die der EU generell vertrauen, glauben zu 12% an eine Verbesserung und zu 38% an eine Stabilisierung des Arbeitsmarktes, während von denjenigen, die der EU eher misstrauen, 66% an eine Verschlechterung glauben.

Entwicklung der persönlichen Kaufkraft in den letzten 5 Jahren

- Eine Mehrheit der Deutschen (65%, -5 Pp) gibt an, dass sie sich heute weniger leisten können, als vor 5 Jahren.

Schwierigkeit, am Ende des Monats alle Rechnungen bezahlen zu können

- 32% (-3 Pp) der Deutschen können am Monatsende nicht alle Rechnungen bezahlen.

Wird das Leben der heutigen Kinder schwieriger sein als das Ihrer eigenen Generation?

- 73% (-4 Pp) der Deutschen und 62% (+1 Pp) der Europäer gehen davon aus, dass das Leben der heutigen Kinder einmal schwerer sein wird, als das der eigenen Generation.

Entwickeln sich die Dinge in Deutschland und in Europa in die richtige Richtung?

- Zum Befragungszeitraum hatten 38% (+4 Pp) der Deutschen aber nur 28% (-4 Pp) der Europäer das Gefühl, dass die Dinge in ihrem Land in die richtige Richtung gehen;
- In der EU gehen die Dinge dagegen in die richtige Richtung, glauben 41% (+4 Pp) der Deutschen und 35% (-7 Pp) der Europäer.

Situation Deutschlands

- 49% (+17 Pp) der Deutschen haben das Gefühl, dass die Situation der deutschen Wirtschaft schlecht ist, während ebenfalls 49% (-18 Pp) der befragten Deutschen die deutsche Wirtschaft grundsätzlich für stabil halten. Europaweit hält eine klare Mehrheit von 69% (+20 Pp) den Zustand der eigenen nationalen Ökonomie für schlecht.

Auch der Zustand der europäischen Wirtschaft wird pessimistischer eingeschätzt

- 47% (-18 Pp) der Deutschen und 33% (-25 Pp) der Europäer insgesamt halten den Zustand der europäischen Wirtschaft für gut; 48% (+21 Pp) der Deutschen und 58% (+31 Pp) der Europäer glauben, dass die europäische Ökonomie in einem schlechten Zustand ist.

Deutsche halten die Beschäftigungssituation in ihrem eigenen Land für gut

- Im Befragungszeitraum Herbst 2008 glauben 41% (+10 Pp) der Deutschen, dass die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarktes gut ist. Im europäischen Durchschnitt beträgt dieser Wert lediglich (28% (-8 Pp)).

Lage in Deutschland im Vergleich mit dem Durchschnitt Europas

- Zwei Drittel der Deutschen glauben, dass die deutsche Wirtschaft im Vergleich zu den Volkswirtschaften der anderen EU-Mitgliedsländer gut abschneidet (63%, -1 Pp). Europaweit glauben dagegen 55% (-1 Pp), dass die Wirtschaft ihres Landes schlechter ist als der europäische Durchschnitt.
- Eine relative Mehrheit von 48% (+3 Pp) glaubt, dass Deutschlands Arbeitsmarktsituation schlechter als die des europäischen Durchschnitts ist. Europaweit schätzen 59% (+2 Pp) der Befragten den Zustand des Arbeitsmarktes ihres Landes im Vergleich zu den anderer europäischer Mitgliedstaaten schlechter ein.
- Zwar ist immer noch eine Mehrheit der Deutschen (51%, -18 Pp) überzeugt, dass das Leben in Deutschland vergleichsweise kostspieliger ist, als in den anderen Mitgliedstaaten, allerdings wächst der Teil derjenigen Befragten wieder, die glauben, dass dem nicht so ist (43%, +17 Pp). Europaweit sind 67% (-5 Pp) der Meinung, dass das Leben in ihrem Land teurer ist, als in den anderen EU-Ländern.
- Nach dem noch im Frühjahr 2008 nicht einmal jeder zehnte Deutsche (8%) und nur 14% der Europäer glaubten, dass die Energiepreise in ihrem Land preisgünstiger seien, glauben dies mittlerweile immerhin 20% (+12 Pp) der Deutschen und 18% (+4 Pp) der Europäer.

Die beiden wichtigsten Probleme Deutschlands

- 42% (-2 Pp) der Deutschen und 37% (+/-0 Pp) der Europäer halten die Inflation für das wichtigste Problem, vor dem Deutschland und die anderen Mitgliedstaaten der EU stehen. Für 34% (+20 Pp) der Deutschen und 37% (+17 Pp) der Europäer hat die Finanzkrise das Potenzial, auf die Realwirtschaft überzugreifen. Zum ersten Mal in den letzten Jahren ist damit die Arbeitslosigkeit als zentrales Problem in der Einschätzung der Deutschen verdrängt worden (34%, -11 Pp) und liegt damit auf einem ähnlichen Niveau wie im Rest Europas (26%, +2 Pp).

Diejenigen, die der EU eher vertrauen, glauben seltener, dass die Globalisierung eine Gefahr ist (29%), als diejenigen, die der Europäischen Union eher nicht trauen (53%).

Bedeutung der Globalisierung für deutsche Unternehmen

- 46% (+5 Pp) der Deutschen glauben, dass deutsche Unternehmen von der weiteren Öffnung der Weltmärkte profitieren werden;
- 42% (-1 Pp) der Europäer glauben, dass die Globalisierung eine Gefahr für nationale Unternehmen und damit auch für Arbeitsplätze ist.

Die EU schützt vor negativen Auswirkungen der Globalisierung

- Eine relative Mehrheit der Deutschen (47%, +6 Pp) und Europäer 43% (-1 Pp) glaubt, dass die Europäische Union sie vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung schützt.

Die EU ermöglicht europäischen Bürgern, von der Globalisierung zu profitieren

- Das die EU ihnen hilft, von der Globalisierung zu profitieren, glauben 50% (+8 Pp) der Deutschen und 48% (+/-0 Pp) der Europäer insgesamt.

Was Europa den Deutschen persönlich bedeutet

Positiv:

- Die Freiheit dorthin zu reisen, wohin sie wollen, zu studieren und zu arbeiten, wo sie wollen: D: 50%, -5 Pp / EU: 44%, -5 Pp, Frieden: D: 45%, +4 Pp / EU: 27%, +1 Pp, Euro: D: 45%, -1 Pp / EU: 34%, -1 Pp, Demokratie: D: 28%, +4 Pp / EU: 21%, +/-0 Pp, Kulturelle Vielfalt: D: 25%, -2 Pp / EU: 23%, -1 Pp, Eine stärkere Stimme in der Welt: D: 24%, +3 Pp / EU: 23%, +1 Pp.

Grenzkontrollen: Im Frühjahr 2008 assoziierten 30% der Deutschen und 18% der Europäer mit Europa ein zu liberales Grenzregime. Im Herbst 2008 glauben nur noch 22% (-8 Pp) der Deutschen und 16% (-2 Pp) der Europäer, dass es zu wenig Kontrollen an Europas Grenzen gibt.

Negativ:

- Geldverschwendung: D: 36%, -1 Pp / EU: 19%, +/-0 Pp, Bürokratie: D: 32%, -4 Pp / EU: 17%, -1 Pp, mehr Verbrechen: D: 26%, -6 Pp / EU: 14%, -1 Pp, zu wenig Grenzkontrollen: D: 22%, -8 Pp / EU: 16%, -2 Pp, Arbeitslosigkeit: D: 15%, -4 Pp / EU: 11%, +/-0 Pp.

Image Europas

Image: In Deutschland sehen die EU vor allem die unter 25-Jährigen positiv (60%). außerhalb geboren sind (38%).

- 48% (+4 Pp) der Deutschen und 45% (-3 Pp) der Europäer besitzen ein positives Bild von der Europäischen Union.

Mitgliedschaft Deutschlands in der Euro-

päischen Union

- 64% (+4 Pp) der Deutschen und 53% (+1 Pp) der Europäer halten die Mitgliedschaft ihres Landes in der Europäischen Union für eine gute Sache;
- 58% (+3 Pp) der Deutschen und 56% (+2 Pp) der Europäer glauben, dass ihr jeweiliges Land von der Mitgliedschaft in der Europäischen Union profitiert hat.

Demokratie in Europa

- 56% (+1 Pp) der Deutschen und 61% (+4 Pp) der Europäer glauben nicht, dass ihre Stimme in Europa zählt;
- Eine Mehrheit der Deutschen (59%, +/-0 Pp) hat Vertrauen in die eigene Demokratie und glaubt, dass ihre eigene Stimme in ihrem eigenen Land zählt. Europaweit glaubt eine relative Mehrheit von 48% (+3 Pp) eher nicht, dass ihre Stimme im eigenen Land zählt;
- 79% (+1 Pp) der Deutschen und 60% (-1 Pp) der Europäer glauben, dass die Stimme ihres Landes in der Europäischen Union zählt;
- 54% (-2 Pp) der Deutschen sind deshalb auch überzeugt, dass die Interessen ihres Landes in der Europäischen Union gut vertreten werden, während dies im europäischen Durchschnitt nur 43% (-2 Pp) glauben;
- 49% (+1 Pp) der Deutschen und 60% (+/-0 Pp) der Europäer haben das Gefühl, dass die EU ihre Ansichten innerhalb Europas durchsetzt.

Kenntnis der EU – Institutionen

- 90% (+/-0 Pp) der Deutschen und 87% (+/-0 Pp) der Europäer kennen das Europäische Parlament;
- 77% (+/-0 Pp) der Deutschen und 77% (-1 Pp) der Europäer haben schon einmal von der Europäischen Kommission gehört;
- Vom Rat der Europäischen Union haben 64% (+2 Pp) der Deutschen schon einmal gehört. In Europa liegt dieser Wert ebenfalls bei 64% (+2 Pp);
- Von der Europäischen Zentralbank haben 90% (+2 Pp) der Deutschen und 77% (+4 Pp) der Europäer schon gehört.

Das Budget der Europäischen Union

- 33% der Deutschen und ebenfalls 33% der Europäer wissen nicht, dass die Europäische Union ein eigenes Budget hat;
- 51% der Deutschen und 51% der Europäer haben nach eigener Aussage schon von einem Budget der EU gehört.

Institutionen, die eine wichtige Rolle in Europa spielen

- Im Jahr der Wahlen zum Europäischen Parlament billigen 70% (-3 Pp) der Deutschen und 74% (-1 Pp) der Europäer dem Europäischen Parlament eine wichtige Rolle innerhalb der Europäischen Union zu;
- Die Europäische Kommission spielt nach Ansicht von 62% (-2 Pp) der Deutschen und 68% (+/-0 Pp) der Europäer eine wichtige Rolle;
- Den weniger bekannten Rat der Europäischen Union halten 54% (-3 Pp) der Deutschen und 61% (+1 Pp) der Europäer für wichtig;
- 83% (+1 Pp) der Deutschen und 73% (+2 Pp) der Europäer sind davon überzeugt, dass die Europäische Zentralbank eine wichtige Rolle spielt.

Vertrauen in nationale und internationale Institutionen

- 59% (+1 Pp) der Deutschen und 48% (+2 Pp) der Europäer vertrauen dem Justizsystem ihres Landes;
- 73% (-4 Pp) der Deutschen und 75% (-1 Pp) der Europäer misstrauen politischen Parteien;
- Der Bundesregierung vertrauen wieder mehr Deutsche (42%, +6 Pp). Ihrer jeweiligen nationalen Regierung vertrauen europaweit durchschnittlich 34% (+2 Pp);
- Ähnlich sieht es mit dem Vertrauen in den Bundestag aus, dem eine Mehrheit der Deutschen (52%, -1 Pp) eher nicht vertraut. Europaweit vertrauen ihren nationalen Parlamenten 58% (+/-0 Pp) eher nicht;
- 43% (+/-0 Pp) der Deutschen vertrauen der Europäischen Union;
- Eine relative Mehrheit der Deutschen 45% (-2 Pp) und eine Mehrheit der Europäer (50%, -4 Pp) vertraut den Vereinten Nationen.

Vertrauen in die europäischen Institutionen

- Das Europäische Parlament genießt unter den Befragten in Deutschland und im europäischen Durchschnitt mehr Vertrauen, als die nationalen Parlamente. Eine relative Mehrheit der Deutschen (47%, -3 Pp) und eine Mehrheit der Europäer 51% (-1 Pp) vertrauen dem Europäischen Parlament;
- Der Europäischen Kommission vertrauen wieder etwas mehr Deutsche (43%, +2 Pp) und Europäer (47%, +/-0 Pp);
- Eine relative Mehrheit der Deutschen (38%, -1 Pp) und Europäer (42%, -1 Pp) vertrauen dem Rat der Europäischen Union;

- Eine Mehrheit der Deutschen (56%, -4 Pp) traut der Europäischen Zentralbank (EZB).

Welche Ausrichtung die EU haben soll

- 71% (+2 Pp) der Deutschen und 61% (+1 Pp) der Europäer wollen demnach eine Europäische Währungsunion mit dem Euro als Währung.
- 79% (-3 Pp) der Deutschen und 68% (+/-0 Pp) der Europäer wollen eine gemeinsame Außenpolitik auf EU-Ebene gegenüber anderen Staaten.

Erweiterung immer unpopulärer: Unter den befragten Deutschen verliert das Thema „Erweiterung der EU“ immer mehr Unterstützung. Nach wie vor sind zwar viele jüngere Deutschen für eine Erweiterung der Europäischen Union. 42% (-7 Pp) der unter 25-Jährigen wollen eine Erweiterung. Das sind mehr als doppelt so viele wie in der Altersgruppe der über 55-Jährigen. Allerdings ist mittlerweile wieder eine relative Mehrheit aus der jüngsten Altersgruppe (45%) gegen eine Erweiterung.

- 82% (-6 Pp) der Deutschen und 75% (-1 Pp) der Europäer wollen eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik.
- Eine Erweiterung der Europäischen Union (26%, -7 Pp) befürwortet nur noch knapp ein Viertel der befragten Deutschen. Europaweit wollen 44% (-3 Pp) eine Erweiterung.

Folgende Politikfelder wollen die Europäer und Deutschen gestärkt sehen

- ‚Soziale Sicherung‘ hat den größten Zuwachs in Deutschland (30%, +6 Pp) und Europa (27%, +3 Pp) erzielt .
- 42% (-5 Pp) der Deutschen und 30% (+/-0 Pp) der Europäer wollen Energiefragen als Schwerpunkt.
- Nach wie vor wünschen Deutsche (35%, -7 Pp) und Europäer (27%, -5 Pp), dass die EU eine Vorreiterrolle im Umweltschutz spielt.
- Wieder mehr Deutsche (20%, +2 Pp) und Europäer (16%, +1 Pp) wollen, dass sich die EU auf eine gemeinsame Außenpolitik konzentriert.
- Dasselbe gilt für eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik (D: 15%, +1 Pp; EU: 14%, +1 Pp).
- 32% (-7 Pp) der Deutschen und 29% (-4 Pp) der Europäer sehen im Kampf gegen die Kriminalität eine vordringliche Aufgabe.
- Immigration ist für Deutsche (30%, -5 Pp) und Europäer 29% (-3 Pp) ein wichtiges europäisches Politikfeld.

Auf welchen Ebenen soll entschieden werden?

Gemeinsam auf europäischer Ebene:

Terrorismus: D: 87%, -3 Pp / EU: 79%, +/-0 Pp, Umweltschutz: D: 81%, -4 Pp / EU: 67%, -4 Pp, Kriminalität: D: 77%, +1 Pp / EU: 59%, +1 Pp, Verteidigung und Auswärtige Angelegenheiten: D: 76%, +2 Pp / EU: 64%, +/-0 Pp, Energie: D: 75%, +1 Pp / EU: 63%, +2 Pp, Forschung: D: 73%, +1 Pp / EU: 72%, +2 Pp, Kampf gegen Inflation: D: 71%, +2 Pp, / EU: 54%, +3 Pp, Regionale Unterstützung innerhalb der EU: D: 70%, -2 Pp / EU: 62%, +/-0 Pp, Wettbewerb: D: 69%, +3 Pp / EU: 57%, +2 Pp, Landwirtschaft und Fischerei: D: 66%, -3 Pp / EU: 50%, -1 Pp, Immigration: D: 64%, +/-0 Pp / EU: 60%, +2 Pp, Verbraucherschutz: D: 61%, -1 Pp / EU: 48% dafür, 48% dagegen, dass Konsumentenschutzthemen auf europäischer Ebene entschieden werden, Transport: D: 61%, -3 Pp / EU: 48%, +/-0 Pp, Wirtschaft: D: 60%, +5 Pp / EU: 51%, +4 Pp.

Auf nationaler Ebene:

Renten: D: 79%, -2 Pp / EU: 70%, -3 Pp, Soziales: D: 66%, +1 Pp / EU: 65%, -2 Pp, -2 Pp, Steuern: D: 65%, -2 Pp / EU: 66%, -2 Pp, Gesundheitspolitik: D: 65%, -2 Pp / EU: 64%, +/-0 Pp, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit: D: 55%, -2 Pp / EU: 57%, +/-0 Pp, Bildung: D: 54%, -6 Pp / EU: 64%, -2 Pp.

Europäische Bildungspolitik? Zwar ist nach wie vor eine Mehrheit der Deutschen der Meinung, Bildungspolitik solle innerhalb der Nationalstaaten belassen werden, allerdings wird der Anteil der Befragten immer größer, die sich Entscheidungen auf diesem Politikfeld auf europäischer Ebene vorstellen könnten (45%, +6 Pp). Vor allem die unter 25-Jährigen haben mehrheitlich (51%) kein Problem mit einer europäischen Bildungspolitik.

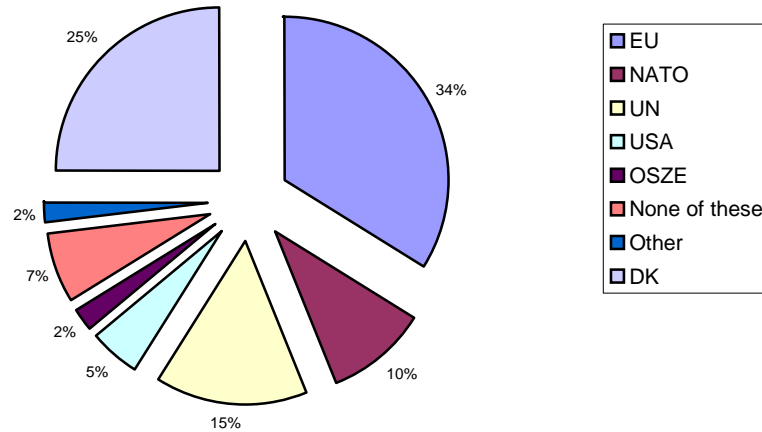
Kenntnis des Konflikts zwischen Georgien und Russland

- 48% der Deutschen und 46% der Europäer geben an, zwar von dem Konflikt gehört zu haben, aber nicht genau zu wissen, um was es gegangen ist ;
- 43% der Deutschen und 36% der Europäer geben an, nicht nur von dem Konflikt gehört zu haben, sondern auch genau darüber Bescheid zu wissen.

Welche Institutionen waren maßgeblich an der friedlichen Beilegung des Konflikts beteiligt?

- 34% der Deutschen und 26% der Europäer billigen der EU die entscheidende Rolle in der Beilegung des Konfliktes zu.

QE2: Which institution played the most important role in bringing the conflict to an end? / Germany



Hat der Konflikt Einfluss auf die Energieversorgung der EU

- Jeder zehnte Deutsche (12%) und jeder fünfte Europäer (19%) glaubt, dass der Konflikt zwischen Russland und Georgien einen sehr großen Einfluss auf die Energieversorgung der europäischen Union haben wird,
- Die Hälfte der Deutschen (49%) und 41% der Europäer glauben an Auswirkungen des Konflikts auf die Energieversorgung der Europäischen Union. Nur 32% der Deutschen und 20% der Europäer glauben nicht an Auswirkungen auf die Energieversorgung der EU.

A. Finanz- und Wirtschaftskrise

3 Einschätzung der persönlichen Betroffenheit

3.1 Zufriedenheit mit dem eigenen Leben

Deutsche mit ihrem eigenen Leben zufrieden

Die Deutschen sind mit ihrem eigenen Leben zufrieden (85%, +3 Pp).¹ Dabei sind die deutschen Männer zufriedener (87%) als die deutschen Frauen (82%). Europaweit sind 76% (-1 Pp) der Befragten mit ihrem Leben zufrieden. Am zufriedensten mit ihrem Leben sind europaweit Niederländer (98%, +2 Pp), Schweden (97%, +2 Pp), Dänen (96%, +/-0 Pp) und Finnen (95%, +1 Pp). Am unzufriedensten sind Bulgaren (59%, +/-0 Pp), Ungarn (54%, +4 Pp), Portugiesen (54%, +6 Pp) und Rumänen (51%, +4 Pp).

3.2 Erwartungen an die nächsten 12 Monate²

Persönliche Lebenssituation wird sich nicht ändern

Eine Mehrheit der befragten Deutschen geht zum Befragungszeitraum davon aus, das ihre persönliche Lebenssituation weitgehend unverändert bleibt (59%, + 2 Pp). Das sich ihr persönliches Leben verbessern wird, glauben nur noch 16% (-6 Pp); dass es schlechter wird, erwarten inzwischen 23% (+4 Pp). Europaweit sehen die Zahlen ähnlich aus: 51% (+2 Pp) gehen davon aus, das ihre persönliche Lebenssituation sich nicht verändern wird. An eine Verbesserung glaubt nur noch knapp jeder vierte Befragte (24%, -8 Pp) und von einer Verschlechterung gehen 22% (+6 Pp) der Befragten aus.

- Besser Ausgebildete optimistischer: Wer einen höheren Bildungsgrad hat, erwartet eher, dass sich sein Leben in den nächsten 12 Monaten verbessern wird (Ausbildungsende 20 Jahre und älter: 17%; Ausbildungsende jünger als 15 Jahre: 9%);
- Junge Deutsche optimistisch: Die unter 25-jährigen Deutschen glauben siebenmal häufiger (36%) an eine Verbesserung ihres Lebens im kommenden Jahr, als die über 55-jährigen (5%).

Die wirtschaftliche Situation Deutschlands verschlechtert sich

57% (+17 Pp) der Deutschen erwarten eine deutliche Eintrübung der wirtschaftlichen Situation. Nur noch knapp jeder Zehnte (9%, -6 Pp) geht von einer Fortsetzung des Wirtschaftsaufschwungs aus, während auch die Zahl derjenigen Befragten klar zurückgeht, die erwarten, dass sich die ökonomische Situation Deutschlands auf dem

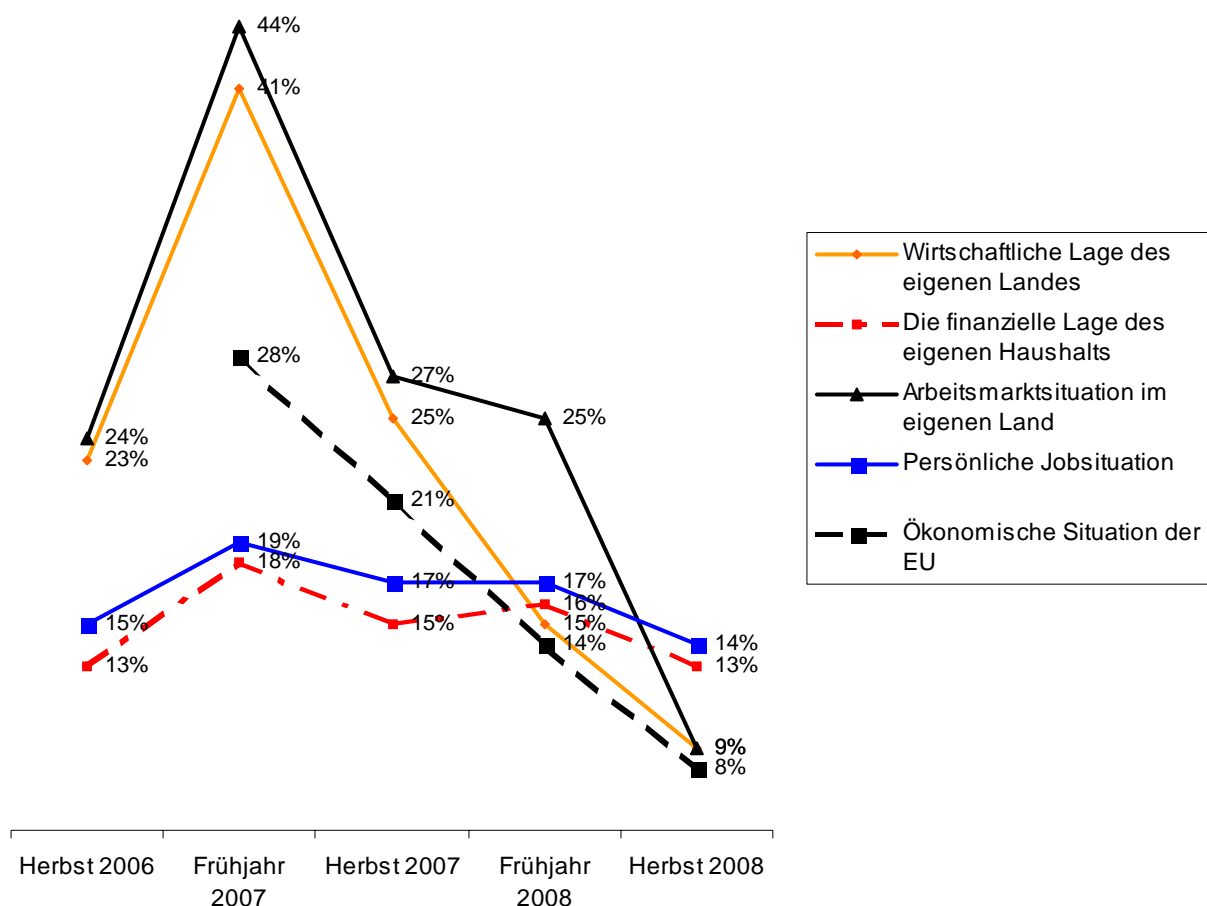
1 QA3: Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?

2 QA6 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht? 1. Ihr Leben im Allgemeinen. 2. Die wirtschaftliche Lage in (UNSER LAND). 3. Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes. 4. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSER LAND). 5. Ihre persönliche berufliche Situation. 6. Die wirtschaftliche Lage in der EU. 7. Die Lage der Weltwirtschaft.

Niveau zum Befragungszeitraum stabilisiert (31%, -12 Pp). Europaweit glaubt ebenfalls eine Mehrheit der Befragten an eine Verschlechterung der ökonomischen Situation (51%, +5 Pp).

- Jüngere noch am optimistischen: Immer noch ein Fünftel (20%) der unter 25-Jährigen glaubt an eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation Deutschlands im kommenden Jahr, während dies unter den über 40-jährigen nur 5% tun;
- Angestellte und Rentner am pessimistischen: Angestellte (65%) und Rentner (61%) glauben am häufigsten, dass es Deutschland in den nächsten 12 Monaten wirtschaftlich schlechter gehen wird. Studenten glauben dies ebenfalls mit einer relativen Mehrheit von 44%, sind aber insgesamt noch am optimistischen, was eine Verbesserung der Situation angeht.

QA6: Erwartete Entwicklung in den nächsten 12 Monaten / Deutschland
("wird besser")



Die finanzielle Situation des eigenen Haushalts wird sich nicht entscheidend verändern

57% (+6 Pp) der Deutschen und 52% (+2 Pp) der Europäer glauben nicht, dass die ökonomische Krise Auswirkungen auf die finanzielle Situation ihres Haushaltes haben wird. Einzig in Ungarn gehen die Befragten schon im Befragungszeitraum (6.

Oktober bis 6. November 2008) davon aus, dass die Finanzkrise sich auch auf sie persönlich auswirken wird (58%, +9 Pp).

- Ostdeutsche pessimistischer als Westdeutsche: 38% der Ostdeutschen glauben an eine Verschlechterung ihrer eigenen finanziellen Situation, während in Westdeutschland dies nur 26% tun;
- Ältere am pessimistischsten: Über 55-jährige Deutsche glauben doppelt so häufig, dass sich ihre persönliche finanzielle Lage verschlechtern wird, wie die unter 25-jährigen (16%).

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt verschlechtert sich

Ähnlich wie bei der Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands in den nächsten 12 Monaten, herrscht auch bei der Einschätzung der Entwicklung des Arbeitsmarktes Pessimismus vor. 56% (+23 Pp) der Deutschen erwarten eine Verschlechterung des deutschen Arbeitsmarktes. Nicht einmal jeder Zehnte (9%, - 15 Pp) glaubt an eine Fortsetzung der positiven Entwicklung des letzten Jahres; nur noch knapp jeder Dritte glaubt daran, dass sich der Arbeitsmarkt auf dem erreichten Niveau stabilisieren wird (32%, - 6 Pp). Damit hat sich die Einschätzung umgedreht – die positive Stimmung ist vorbei. Auch im übrigen Europa hat sich die Stimmung eingetrübt. 53% (+14 Pp), glauben, dass sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt in 2009 deutlich verschlechtern wird.

- Mittlere Altersgruppen am pessimistischsten: die 40- bis 54-jährigen erwarten im nächsten Jahr eine eindeutige Eintrübung des Arbeitsmarktes (66%), während die unter 40-Jährigen dies zu 52% und die unter 25-jährigen dies zu 40% erwarten.
- Wer der EU generell vertraut, ist weniger pessimistisch: Diejenigen, die der EU generell vertrauen, glauben zu 12% an eine Verbesserung und zu 38% an eine Stabilisierung des Arbeitsmarktes, während von denjenigen, die der EU eher misstrauen, 66% an eine Verschlechterung glauben.

Keine Veränderung bei der eigenen Jobsituation

Die pessimistische Einschätzung der allgemeinen Jobsituation hat bisher keinen Einfluss auf die Erwartungen der eigenen Jobsituation. Nur 9% (+/-0 Pp) der Deutschen glauben an eine Verschlechterung der eigenen Jobsituation. Die Mehrheit geht davon aus, dass sich trotz Wirtschaftskrise nichts ändern wird (64%, +1 Pp). Europa-weit sieht das ähnlich aus (58%, -3 Pp).

Die wirtschaftliche Situation der Europäischen Union wird sich nicht so stark verschlechtern wie die Weltwirtschaft

In den Augen der Deutschen und Europäer wird sich die nationale und die europäische Konjunktur weitgehend gleich entwickeln. Auch für die EU insgesamt gehen Deutsche (47%, +21 Pp) und Europäer (41% (+15 Pp) von einer Verschlechterung der Situation 2009 aus. Die Weltwirtschaft wird sich allerdings nach Ansicht von noch mehr Befragten (D: 57%) verschlechtern.

Wie stark sich die Stimmung in Deutschland verschlechtert hat, zeigt ein Besser/Schlechter-Index für die einzelnen abgefragten Bereiche für den Herbst 2008³ - verglichen mit den Ergebnissen von vor einem Jahr.

Erwartungen an die nächsten 12 Monate / Besser – Schlechter-Index

	Besser – Schlechter Herbst 2008 (EB70)		Veränderungen-INDEX Herbst 2008 – Frühjahr 2008 ⁴	
	Deutschland	EU gesamt	Deutschland	EU gesamt
Leben im Allgemeinen	-7	+2	-10	-14
Finanzielle Situation des eigenen Haushalts	-15	-9	+/-0	-6
Die wirtschaftliche Situation Deutschlands / des eigenen Landes	-48	-36	-23	-6
Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt / unseren Landes	-47	-40	-39	-22
Die persönliche Jobsituation	+5	+6	-3	-4
Die wirtschaftliche Lage der EU	-39	-25	-27	-17
Die Situation der Weltwirtschaft	-48	-34	Erstmals abgefragt	Erstmals abgefragt

- Deutschland- und europaweit haben sich die Erwartungen ins Negative verschoben. In Europa herrscht noch eine positive Erwartung hinsichtlich der Entwicklung des eigenen Lebens (+2) und der persönlichen beruflichen Entwicklung (+6) vor, obwohl auch hier jeweils ein negativer Trend zu verzeichnen ist. In Deutschland wirkt sich die bislang anhaltende gute Arbeitsmarktlage positiv auf die persönlichen Jobaussichten aus. Aber auch hier ist der Trend negativ und die Erwartungen an die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes sind noch negativer als der europäische Schnitt, was auch beim einzigen deutschen Positivwert eine Eintrübung erwarten lässt;
- Der Pessimismus, was die Entwicklung der deutschen Wirtschaft angeht (-48 Indexpunkte) erstreckt sich auch auf die EU (-39) und die Entwicklung der Weltwirtschaft (-48). Das vergleichsweise bessere Abschneiden der Europäischen Union ist dabei bemerkenswert, allerdings ist auch die Veränderung vom Frühjahr 2008 auf den Herbst 2008 mit –27 Indexpunkten 4 Punkte größer, als die Veränderung bei der Einschätzung der deutschen Wirtschaft.

3 Dieser Index wird berechnet, indem man die Differenz ermittelt zwischen dem Prozentsatz der Befragten, die meinen, dass die Lage 'besser' wird und dem Prozentsatz der Befragten, die meinen, dass die Lage 'schlechter' wird. Je höher der Index, desto positiver kann die allgemeine Situation in einem Land gesehen werden.

4 Die Spalte 'Veränderungen Index' wird berechnet auf der Basis der jeweiligen Veränderungen zwischen den Umfragen. Im Frühjahr 2008 stand der Index (d.h. die %-Sätze der 'besser'-Antworten minus die %-Sätze der 'schlechter'-Antworten) bei +3 für 'Ihr Leben im Allgemeinen', während er jetzt bei -7 steht. Entsprechend sieht die Veränderung seit der letzten Umfrage folgendermaßen aus: Index Herbst 2008 – Index Frühjahr 2008 = – 10.

- Besonders auffällig ist, dass die negativen Erwartungen nun auch auf die privaten Bereiche übergreifen. Besonders die finanzielle Situation des eigenen Haushaltes bereitet den Bundesbürgern zunehmend Sorgen (-15 bei einer Veränderung von 9 Indexpunkten) und auch ihre persönliche Lebenssituation wird sich nach eigenen Erwartungen verschlechtern (-7 bei einer Veränderung von 10 Indexpunkten).

3.3 Entwicklung der persönlichen Kaufkraft in den vergangenen 5 Jahren

Kaufkraft hat sich deutschland- und europaweit in den vergangenen fünf Jahren verschlechtert

Danach gefragt, wie sich die persönliche Kaufkraft in den letzten 5 Jahren entwickelt hat, gibt immer noch eine Mehrheit der Deutschen (65%, -5 Pp) an, dass sie sich heute weniger leisten kann, als vor 5 Jahren.⁵ Nur jeder zehnte Deutsche (10%, +1 Pp) kann von sich sagen, dass sich seine Kaufkraft in den vergangenen 5 Jahren verbessert hat, während knapp ein Viertel der Befragten (24%, +3 Pp) keine Veränderung feststellen kann. Europaweit hat sich die persönliche Kaufkraft immerhin für fast jeden Fünften (18%, -1 Pp) in den vergangenen fünf Jahren verbessert. Nach wie vor beklagt aber auch im gesamten Europa eine Mehrheit von 51% (-1 Pp), dass sich ihre Kaufkraft verschlechtert habe.

- Rentner und Arbeitslose mit den höchsten Kaufkraftverlusten: Rentner (73%) und Arbeitslose (92%) haben die höchstens Kaufkraftverluste hinnehmen müssen.

3.4 Schwierigkeit am Ende des Monats alle Rechnungen bezahlen zu können

Jeder dritte Deutsche hat Schwierigkeiten, am Monatsende alle Rechnungen zu begleichen

Die schwierige ökonomische Situation spiegelt sich auch bei der Frage wieder, inwieweit die Befragten in der Lage sind, alle Rechnungen zum Monatsende zu bezahlen.⁶ 32% (-3 Pp) der Deutschen geben von sich an, nicht alle Rechnungen bezahlen zu können. 66% (+3 Pp) der Deutschen können allerdings am Monatsende ihre Rechnungen bezahlen. Europaweit haben 46% der Befragten Schwierigkeiten, am Monatsende ihre Rechnungen zu bezahlen, während 51% (+1 Pp) keine Schwierigkeiten haben. In Deutschland wie im übrigen Europa ist die Hauptursache für Zahlungsunfähigkeit Arbeitslosigkeit (D: 71%, EU: 71%).

3.5 Wird das Leben der heutigen Kinder schwieriger sein als das Ihrer eigenen Generation?

Das Leben der heutigen Kinder wird schwieriger, als das der eigenen Generation

⁵ QA20: Wenn Sie einmal an Ihre Kaufkraft denken, das heißt an die Dinge, die sich Ihr Haushalt im Alltag leisten kann: Wenn Sie da Ihre derzeitige Situation mit der vor fünf Jahren vergleichen, würden Sie sagen, sie hat sich verbessert, ist ungefähr gleich geblieben oder hat sich verschlechtert?

⁶ QA21: Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie der folgenden Aussage zustimmen oder nicht zustimmen: Sie haben Schwierigkeiten, am Ende des Monats alle Ihre Rechnungen zu bezahlen: Stimme voll und ganz zu, stimme eher zu, stimme eher nicht zu, stimme überhaupt nicht zu.

73% (-4 Pp) der Deutschen und 62% (+1 Pp) der Europäer gehen davon aus, dass das Leben der heutigen Kinder einmal schwerer sein wird, als das der eigenen Generation.⁷ Bei dieser Frage spielen auch Faktoren wie z.B. das Vertrauen in die Europäische Union eine Rolle. Vergleichsweise weniger derjenigen Deutschen, die der EU generell vertrauen, glauben, dass das Leben der heutigen Kinder schwieriger wird, während unter denen, die der EU generell misstrauen, 80% davon ausgehen, dass das Leben der heutigen Kinder schwieriger wird.

⁷ QA22: Was meinen Sie ganz allgemein? Wird das Leben der heutigen Kinder leichter, schwieriger oder weder leichter noch schwieriger sein als das Ihrer eigenen Generation?

4 Einschätzung Deutschlands und Europas in der Krise

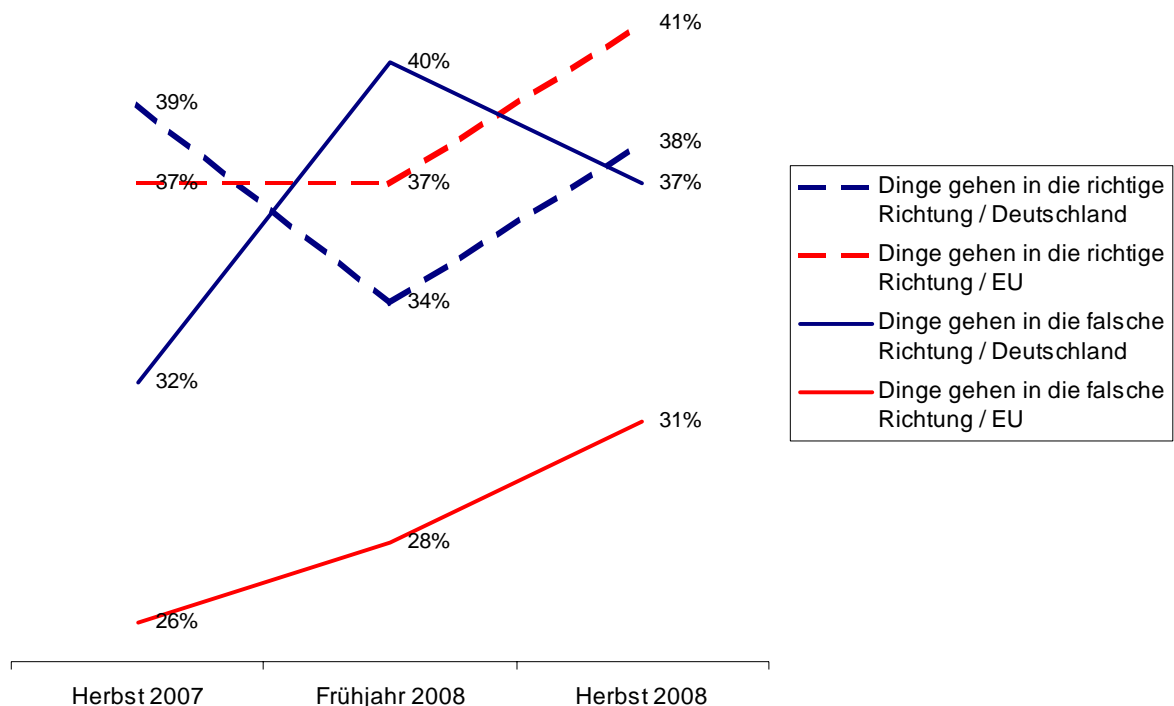
4.1 Entwickeln sich die Dinge in Deutschland und in Europa in die richtige Richtung?

Zum Befragungszeitraum hatten 38% (+4 Pp) der Deutschen und 28% (-4 Pp) der Europäer das Gefühl, dass die Dinge in ihrem Land in die richtige Richtung gehen. 49% (+4 Pp) der Europäer und 37% (-3 Pp) der Deutschen glaubten, dass die Dinge in ihrem Land in die falsche Richtung gehen.⁸

In der EU gehen die Dinge dagegen in die richtige Richtung, glauben 41% (+4 Pp) der Deutschen. Europaweit glauben 35% (-7 Pp) der Befragten, dass die Dinge in Europa in die richtige Richtung gehen.

Es fällt auf, dass die Meinungen der Deutschen über den Kurs ihres eigenen Landes stärkeren Schwankungen unterworfen sind, während sich bei der Bewertung des Kurses der EU offenbar ein zustimmendes und ein ablehnendes Lager herausbilden.

QA11: In welche Richtung die Dinge in Deutschland und Europa gehen / Deutschland



⁸ QA11 Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in (UNSER LAND) derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?

4.2 Situation Deutschlands⁹

Deutsche Wirtschaftslage pessimistischer eingeschätzt

Obwohl zum Befragungszeitraum die internationale Finanzkrise noch keine messbaren Spuren in der deutschen Wirtschaft hinterlassen hatte, hatten 49% (+17 Pp) der Deutschen das Gefühl, dass die Situation der deutschen Wirtschaft schlecht ist, während ebenfalls 49% (-18 Pp) der befragten Deutschen die deutsche Wirtschaft grundsätzlich für stabil hielten. Im übrigen Europa war zu diesem Zeitpunkt die Einschätzung der jeweils eigenen Wirtschaft schon wesentlich schlechter. 29% (-19 Pp) hielten die Lage ihrer eigenen Ökonomie für gut und eine klare Mehrheit von 69% (+20 Pp) hielt den Zustand der eigenen nationalen Ökonomie für schlecht.

Auch der Zustand der europäischen Wirtschaft wird pessimistischer eingeschätzt

47% (-18 Pp) der Deutschen und 33% (-25 Pp) der Europäer insgesamt halten den Zustand der europäischen Wirtschaft für gut; 48% (+21 Pp) der Deutschen und 58% (+31 Pp) der Europäer glauben, dass die europäische Ökonomie in einem schlechten Zustand ist.

Deutsche halten die Beschäftigungssituation in ihrem eigenen Land für gut

Auf die Einschätzung des deutschen Arbeitsmarktes haben diese negativen Einschätzungen dagegen noch nicht durchgeschlagen. 41% (+10 Pp) der Deutschen glauben, dass die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarktes gut ist. Im europäischen Durchschnitt beträgt dieser Wert lediglich (28% (-8 Pp)).

4.3 Lage in Deutschland im Vergleich mit dem Durchschnitt Europas¹⁰

Allgemeine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Lebensqualität in Deutschland wird besser als der europäische Durchschnitt eingeschätzt – Lebenshaltungs- und Energiekosten dagegen schlechter

Obwohl sich die Einschätzung der Deutschen bezüglich der wirtschaftlichen Lage Deutschlands verschlechtert hat, glauben immer noch zwei Drittel der Befragten, dass die deutsche Wirtschaft im Vergleich zu den Volkswirtschaften der anderen EU-Mitgliedsländer gut abschneidet (63%, -1 Pp). Europaweit glaubt dagegen mehr als die Hälfte der Befragten, dass die Wirtschaft ihres Landes schlechter ist als der europäische Durchschnitt (55%, -1 Pp).

⁹ QA4 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste? 1. Die Lage der (NATIONALITÄT) Wirtschaft. 2. Die Lage der europäischen Wirtschaft. 3. Die Lage der Weltwirtschaft 4. Ihre persönliche berufliche Situation. 5. Die finanzielle Situation Ihres Haushalts. 6. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSER LAND).

¹⁰ QA7 Sagen Sie mir bitte für jeden Bereich auf der Liste, ob die Situation in Deutschland Ihrer Meinung nach besser oder schlechter ist als im Durchschnitt der europäischen Länder? 1. Die Lage der (NATIONALITÄT) Wirtschaft. 2. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in (UNSER LAND). 3. Die Lebenshaltungskosten in (UNSER LAND). 4. Die Energiepreise in (UNSER LAND). 5. Die Lebensqualität in (UNSER LAND).

Anders sieht es bei der Arbeitsmarktsituation aus. Eine relative Mehrheit von 48% (+3 Pp) glaubt, dass Deutschlands Situation schlechter als die des europäischen Durchschnitts ist. In Ostdeutschland sind sogar 60% (+5 Pp) dieser Meinung. Europaweit schätzen 59% (+2 Pp) der Befragten den Zustand des Arbeitsmarktes ihres Landes im Vergleich zu den anderen europäischen Mitgliedstaaten als schlechter ein.

Die im zweiten Halbjahr 2008 gefallenen Verbraucherpreise – vor allem für Energie – drücken sich auch in einem positiven Trend bei der Einschätzung der Lebenshaltungskosten aus. Zwar ist immer noch eine Mehrheit der Deutschen (51%, -18 Pp) überzeugt, dass das Leben in Deutschland kostspieliger ist, als in den anderen Mitgliedstaaten, allerdings wächst der Teil derjenigen Befragten wieder, die glauben, dass es nicht so ist (43%, +17 Pp). Europaweit fällt dieser Trend weniger stark aus. Hier sind immer noch 67% (-5 Pp) der Meinung, dass das Leben in ihrem Land teurer ist, als in den anderen EU-Ländern.

Auch bei den Kosten für Energie ist in Deutschland und in Europa eine leichte Entspannung bei der Einschätzung der Situation des eigenen Landes zu erkennen. Nach dem noch im Frühjahr 2008 nicht einmal jeder zehnte Deutsche (8%) und nur 14% der Europäer glaubten, dass die Energiepreise in ihrem Land preisgünstiger seien, glauben dies mittlerweile immerhin 20% (+12 Pp) der Deutschen und 18% (+4 Pp) der Europäer.

4.4 Die beiden wichtigsten Probleme Deutschlands¹¹

Inflation und Wirtschaftskrise als größte Herausforderungen

Steigende Preise sind nach wie vor die größte Sorge, die die Deutschen umtreibt. 42% (-2 Pp) der Deutschen und 37% (+/-0 Pp) der Europäer halten die Inflation für das wichtigste Problem, vor dem Deutschland und die anderen Mitgliedstaaten der EU stehen. An zweiter Stelle folgt die Sorge um die Entwicklung der Wirtschaft. Für 34% (+20 Pp) der Deutschen und 37% (+17 Pp) der Europäer hat die Finanzkrise das Potenzial, auf die Realwirtschaft überzugreifen. Zum ersten Mal in den vergangenen Jahren ist damit die Arbeitslosigkeit als zentrales Problem in der Einschätzung der Deutschen verdrängt worden (34%, -11 Pp) und liegt damit auf einem ähnlichen Niveau wie im Rest Europas (26%, +2 Pp).

4.5 Persönliche Probleme

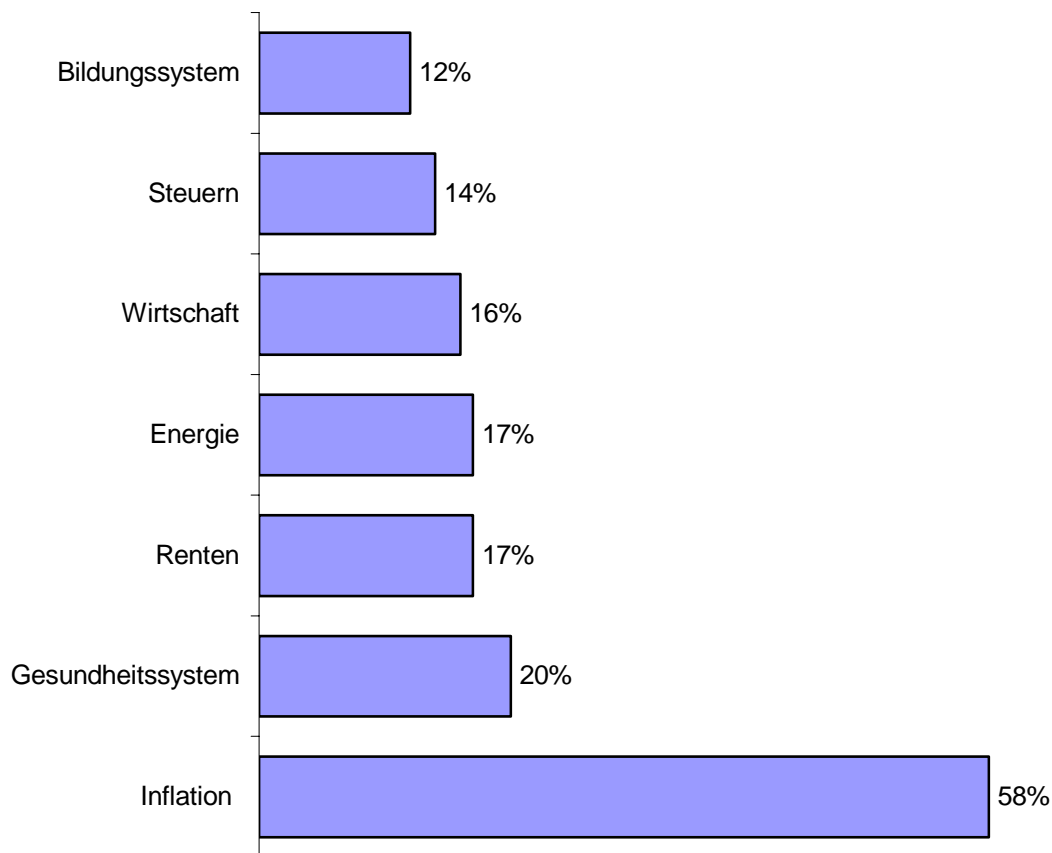
Inflation mit Abstand das wichtigste persönliche Problem der Deutschen

Zum ersten Mal wurden die Deutschen und Europäer danach gefragt, was für sie persönlich die größten Probleme sind.¹² Den Deutschen bereiten die steigenden Preise demnach mit Abstand die meisten Sorgen (58%), gefolgt vom Gesundheitssystem, Energie (17%), Renten (17%) und der schlechten Wirtschaftslage (16%).

¹¹ QA8a: Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen (UNSER LAND) derzeit gegenübersteht?

¹² QA8b: Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen?

QA8b Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen? (MAX. 2 ANTWORTEN) - % Deutschland



4.6 Bedeutung der Globalisierung für deutsche Unternehmen

Deutsche sehen in der Globalisierung zunehmend Chancen für deutsche Unternehmen

Die globale Finanzkrise hat auf die Bewertung der Bedeutung der Globalisierung keinen signifikanten Einfluss. 46% (+5 Pp) der Deutschen glauben, dass deutsche Unternehmen von der weiteren Öffnung der Weltmärkte profitieren werden.¹³ Europa-weit herrscht bei dieser Frage eher Skepsis. 42% (-1 Pp) der Europäer glauben, dass die Globalisierung eine Gefahr für nationale Unternehmen und damit auch für Arbeitsplätze ist. In Deutschland hegen diese Befürchtung nur noch 40% (-10 Pp) der Befragten. Vor allem diejenigen unter den befragten Deutschen mit einem höheren Bildungsgrad sehen den Prozess der Globalisierung eher als Chance für deutsche Unternehmen (60%), während dies unter den Deutschen mit einem geringeren Bildungsgrad (Ausbildungsende mit 15 Jahren) nur 34% so sehen. Diejenigen der befragten Deutschen, die der EU im allgemeinen vertrauen, sehen auch in der Globalisierung eher Chancen als Risiken (61%) als jene, die ihr misstrauen (33%). Generell

¹³ QA33: Welche der beiden folgenden Aussagen zur Globalisierung kommt Ihrer Meinung am nächsten? Die Globalisierung bietet dank der Öffnung von Märkten gute Chancen für deutsche Unternehmen / Die Globalisierung bedeutet eine Bedrohung für die Beschäftigung und die Unternehmen in Deutschland

sehen diejenigen der befragten Deutschen eher die Chancen der Globalisierung, die auch die EU besser kennen (51%).

Befragte, die der europäischen Einigung gegenüber eher positiv eingestellt sind, haben auch tendenziell weniger Sorgen, dass der Prozess der Globalisierung deutschen Unternehmen und Arbeitsplätzen schaden könnte:

- Diejenigen, die der EU eher vertrauen, glauben seltener, dass die Globalisierung eine Gefahr ist (29%), als die diejenigen, die der Europäischen Union eher nicht trauen (53%).
- Wer die EU-Mitgliedschaft seines Landes prinzipiell für eine gute Sache hält, sieht eher die Chancen für deutsche Unternehmen (57%) von der Globalisierung zu profitieren, als derjenige, der schon die EU-Mitgliedschaft für falsch hält (24%).
- Wer dazu noch überzeugt ist, Deutschland habe von der Mitgliedschaft in der EU bislang profitiert, der glaubt auch, dass deutsche Unternehmen auch zukünftig von offenen Märkten profitieren können (59%).
- Schließlich glauben diejenigen der deutschen Befragten, die den Euro gutheißen, gleichfalls an die positiven Effekte der Globalisierung für die deutsche Wirtschaft (60%), während die Euro-Gegner eher die Gefahren einer integrierten Weltwirtschaft für die eigenen Unternehmen und Deutschland sehen (56%).

4.7 Die EU schützt vor negativen Auswirkungen der Globalisierung

Eine relative Mehrheit der Deutschen fühlt sich durch die EU vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung geschützt

Eine relative Mehrheit der Deutschen (47%, +6 Pp) und Europäer 43% (-1 Pp) glaubt, dass die Europäische Union sie vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung schützt.¹⁴ Auch hier glauben dies wieder eher die befragten Deutschen mit einer Ausbildungsdauer von 20+ (54%), während die Deutschen, die mit 15 Jahren oder jünger ihre Ausbildung abgeschlossen haben, nur zu 34% glauben, dass die EU sie schützen kann. Differenziert nach Berufsgruppen können lediglich die arbeitslosen Deutschen keinen Schutz der EU erkennen (58%).

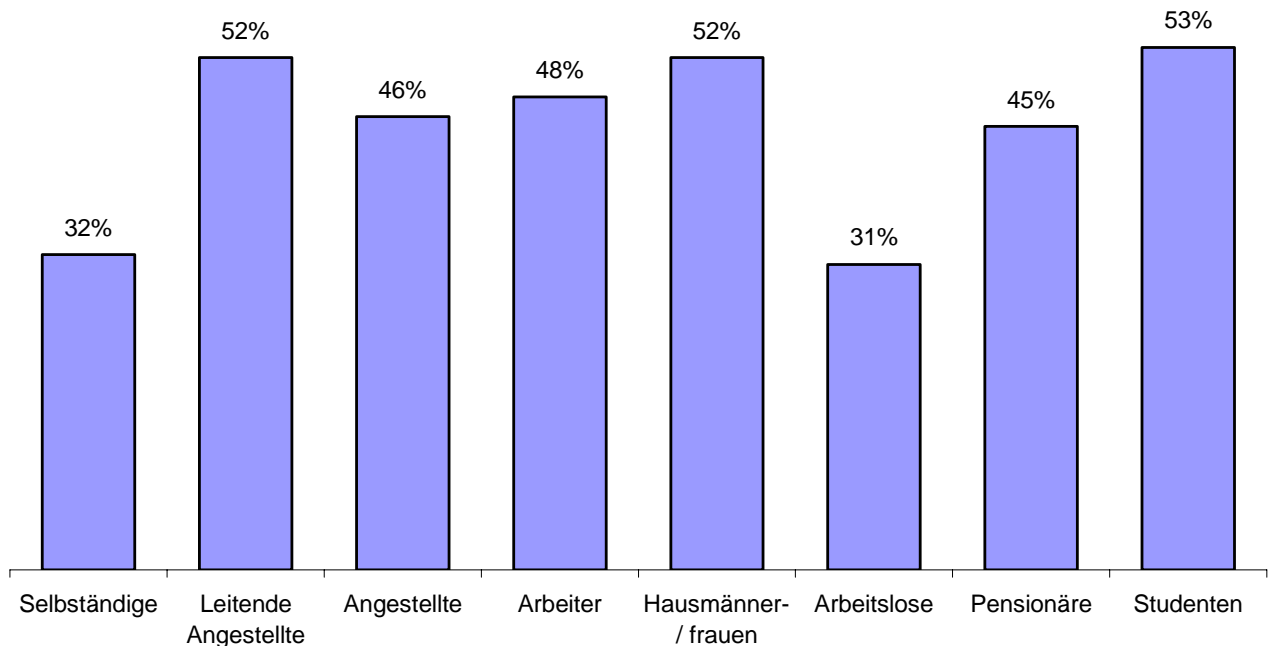
Auch hier korrespondieren Einstellungen zu europäischen Integrationsprojekten wie z.B. dem Euro und der jeweiligen Aussage:

- Wer die Mitgliedschaft Deutschlands für eine gute Sache hält, tut dies eben auch, weil er glaubt, dass die Europäische Union ihre Bürger vor den negativen Effekten der Globalisierung schützt (57%). Wer grundsätzlich gegen eine Mitgliedschaft Deutschlands in der EU ist, der glaubt auch weniger an diese Schutzfunktion (31%);

¹⁴ QA34a: Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu oder nicht zu: Die Europäische Union hilft dabei, uns vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung zu schützen.

- Wer für den Euro ist, glaubt auch, dass die EU vor den negativen Folgen der Globalisierung schützen kann (53%). Wer gegen den Euro ist, der glaubt nicht an einen solchen Schutz (33%).

QA34a: Die EU schützt vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung / Berufsgruppen (Deutschland)



4.8 Die EU ermöglicht europäischen Bürgern, von der Globalisierung zu profitieren

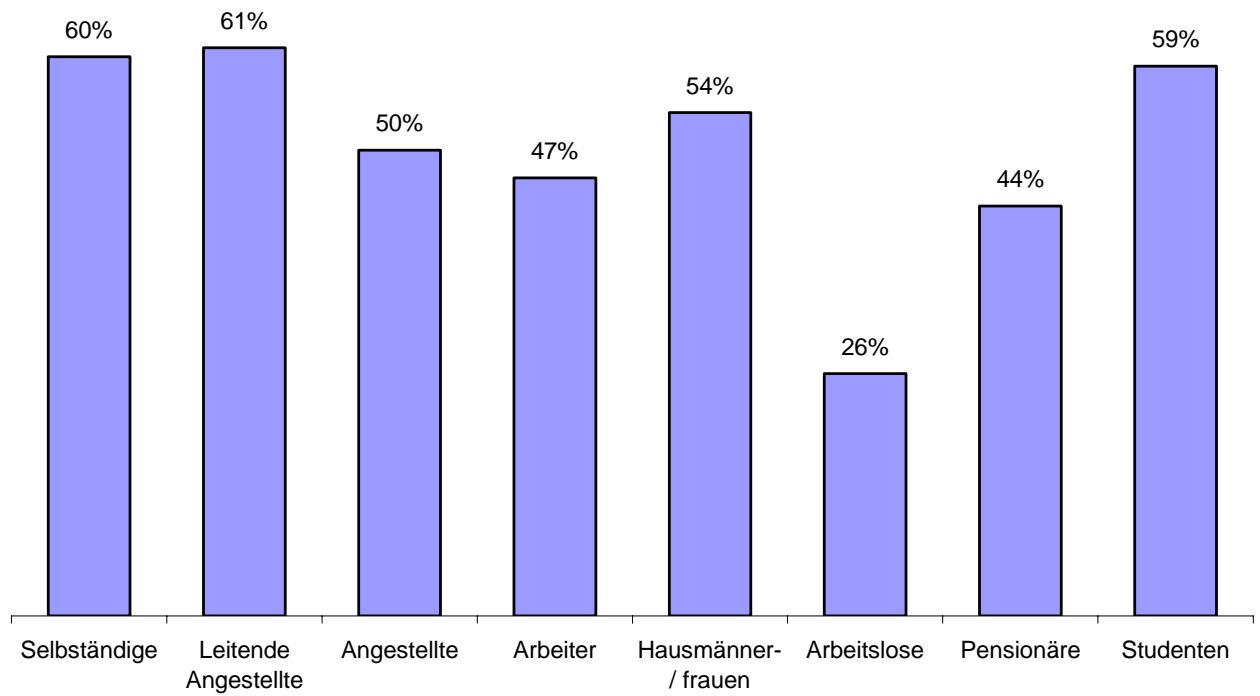
EU hilft Bürgern, von der Globalisierung zu profitieren

Das die EU den europäischen Bürgern hilft, von der Globalisierung zu profitieren, glauben 50% (+8 Pp) der Deutschen und 48% (+/-0 Pp) der Europäer insgesamt.¹⁵ In Deutschland glauben vor allem Selbständige (60%), Manager (61%) und Studenten (59%) daran, dass die EU ihnen hilft, von der Globalisierung zu profitieren.

- Wer für die Erweiterung der EU ist, der ist auch überzeugt, dass die Europäische Union ihren Bürgern dabei helfen kann, von der globalen Integration der Märkte zu profitieren (69%).
- Wer objektiv gut Bescheid weiß über die EU, der ist überzeugt, dass sie ihren Bürgern dabei hilft, von der Globalisierung zu profitieren.

¹⁵ QA34b: Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu oder nicht zu? Die Europäische Union ermöglicht, dass die europäischen Bürger besser von den positiven Auswirkungen der Globalisierung profitieren.

**QA34b: Die EU hilft ihren Bürgern, von der Globalisierung zu profitieren /
Deutschland**



B. Die Deutschen und Europa

5 Einstellungen und Erwartungen

5.1 Was Europa den Deutschen persönlich bedeutet¹⁶

Europa wird von Deutschen (50%, -5 Pp) und Europäern (44%, -5 Pp) immer noch als Befreiung von Grenzkontrollen und Aufenthaltsbeschränkungen verstanden. Die Europäische Union steht für die meisten Befragten für die Freiheit dorthin zu reisen, wohin sie wollen, zu studieren und zu arbeiten, wo sie wollen und ihren Wohnsitz nicht nach Geburt, sondern Neigung zu wählen. Vor allem die befragten Deutschen aus der Altersgruppe zwischen 15 und 24 Jahren verbinden mit Europa persönliche Freizügigkeit (62%), während dies unter den älteren Befragten aus der Altersgruppe über 55 Jahre nur noch 39% tun. Vor allem für diejenigen, die noch studieren, stellt die EU eine Chance dar, zu studieren, wo sie wollen (67%), während persönliche Freizügigkeit vor allem für die am wenigsten Gebildeten kaum eine Rolle spielt. Wer mit 15 Jahren seine Ausbildung schon hinter sich hatte, der assoziiert die EU seltener mit Freizügigkeit (39%).

45% (+4 Pp) der Deutschen und 27% (+1 Pp) der Europäer verbinden mit Europa Frieden. Dieser Wert zieht sich unter den deutschen Befragten durch alle Altersgruppen: 15 bis 24 Jahre: 43%, 25 bis 39 Jahre: 41%, 40 bis 54 Jahre: 46%, 55 und älter: 47%.

Ebenfalls 45% (-1 Pp) der Deutschen und 34% (-1 Pp) der Europäer assoziieren mit Europa die mittlerweile in 16 Ländern eingeführte Gemeinschaftswährung, den Euro. Für eine Mehrheit der jungen Deutschen unter 25 Jahren (53%) gehört der Euro selbstverständlich zu Europa.

28% (+4 Pp) der Deutschen und 21% (+/-0 Pp) der Europäer verbinden mit Europa Demokratie. Unter den Berufsgruppen assoziieren diesen Wert vor allem Selbständige (40%), Studenten (37%) und Manager (33%), während Arbeiter (23%) und Arbeitslose (12%) dies eher nicht tun.

Kulturelle Vielfalt bedeutet Europa für 25% (-2 Pp) der Deutschen und 23% (-1 Pp) der Europäer.

Eine stärkere Stimme in der Welt verbinden immerhin 24% (+3 Pp) der Deutschen und 23% (+1 Pp) der Europäer mit der EU.

Noch bei der Standard Eurobarometer Befragung im Frühjahr 2008 assoziierten 30% der Deutschen und 18% der Europäer mit Europa ein zu liberales Grenzregime. Nach ersten Erfahrungen mit dem freien Grenzverkehr vor allem in die östlichen Schengen-Mitgliedsländer hat sich diese Angst etwas verflüchtigt. Im Herbst 2008 glauben nur noch 22% (-8 Pp) der Deutschen und 16% (-2 Pp) der Europäer, dass es zu wenig Kontrollen an Europas Grenzen gibt. Dabei glauben nur 12 % der jüngsten befragten Deutschen (15-24 Jahre), dass es zu wenig Kontrollen gibt, während unter den 25-39 Jährigen 19%, unter den 40 bis 54-Jährigen 23% und unter den über 55-Jährigen 27% mit Europa zu laxen Grenzkontrollen verbinden. Auch die Angst vor

¹⁶ QA14: Was bedeutet die Europäische Union für Sie persönlich?

verstärkter Kriminalität ist vor allem in Deutschland zurückgegangen. Mehr Verbrechen verbindet noch jeder vierte Deutsche (26%, -6 Pp) mit Europa. Im europäischen Schnitt tun dies nur 14% (-1 Pp).

Geldverschwendung assoziieren immer noch 36% (-1 Pp) der Deutschen und 19% (+/-0 Pp) der Europäer mit der Europäischen Union. Hier unterscheiden sich vor allem die jüngsten und ältesten der Befragten deutlich. Wer unter 25 Jahre alt ist, verbindet mit Europa wesentlich seltener Geldverschwendung (14%), wer über 55 Jahre alt ist (42%) eher häufiger.

Bürokratie verbinden 32% (-4 Pp) der Deutschen und 17% (-1 Pp) der Europäer mit der EU. Bei dieser Assoziation unterscheiden sich die Einschätzungen von den Befragten, die allgemein eher gegen die Europäische Integration sind, nur wenig von denen, die eher für die europäische Integration sind.

- Wer die Mitgliedschaft seines eigenen Landes in der EU für eine gute Sache hält, assoziiert mit ihr ebenso Bürokratie (31%) wie derjenige, der die Mitgliedschaft für eine schlechte Sache hält (30%);
- Wer den Eindruck hat, dass sein Land von der Mitgliedschaft in der EU profitiert hat, hält die Europäische Union trotzdem für ähnlich bürokratisch (31%) wie der, der glaubt, dass sein Land nicht profitiert hat (31%);
- Auch die Einstellung zum Euro verändert an der Assoziation ‚Bürokratie‘ wenig. Obwohl durch die Einführung der Gemeinschaftswährung und der Europäischen Zentralbank der bürokratische Aufwand der Koordination von 16 unabhängigen nationalen Zentralbanken stark minimiert wurde, verbinden sowohl Befürworter (30%) wie auch Gegner (33%) Europa mit Bürokratie.

Mit Arbeitslosigkeit verbinden 15% (-4 Pp) der Deutschen und 11% (+/-0 Pp) der Europäer die Europäische Union. Von denen, die ein negatives Bild der EU haben, assoziieren 41% der Deutschen Arbeitslosigkeit mit der EU, während diejenigen, die ein positives Bild von der EU haben, dies nur zu 8% tun. Eine Ursache für Arbeitslosigkeit sehen vor allem Arbeitslose selbst (37%), Angestellte (19%) und Arbeiter (17%) in der EU. Selbständige (9%), Manager (9%) und Studenten (9%) sehen kaum einen Zusammenhang zwischen der Europäischen Union und der bestehenden Arbeitslosigkeit.

Wie schon in der vorhergehenden Befragung hat für Deutsche (7%, +/-0 Pp) und Europäer (9%, +/-0 Pp) Europa kaum etwas mit sozialen Standards und sozialem Schutz zu tun, obwohl die Befragten dies wünschen.

5.2 Image Europas

Deutsche haben ein positives Bild von der Europäischen Union

48% (+4 Pp) der Deutschen und 45% (-3 Pp) der Europäer haben ein positives Bild von der Europäischen Union.¹⁷ In Deutschland sehen die EU vor allem die unter 25-

¹⁷ QA13: Ganz allgemein gesprochen, ruft die Europäische Union bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?

Jährigen positiv (60%). Der Bildungsgrad bestimmt auch das Bild, das die befragten Deutschen von der EU haben. Wer am Ende seiner Ausbildung älter als 25 Jahre war, hat eher ein positives Bild von der EU (60%), als derjenige der jünger als 19 Jahre (45%) oder jünger als 15 Jahre alt war (38%). Wer von den Befragten in Deutschland innerhalb der EU geboren ist, hat eher ein gutes Bild (53%), als die, die außerhalb geboren sind (38%). Stark auf das Bild wirkt sich auch der ausgeübte Beruf aus. Studenten (69%) und Manager (61%) haben eher ein gutes Bild, während Arbeiter (39%) und Arbeitslose eher ein schlechtes Bild von der EU haben. Generell haben diejenigen Befragten ein eher ein gutes Bild von der Europäischen Union, die mehr über sie wissen (56%), als jene, die weniger gut über die Union Bescheid wissen (27%).

5.3 Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union

Deutsche halten die Mitgliedschaft in der EU für eine gute Sache und glauben, dass Deutschland von der EU profitiert hat

64% (+4 Pp) der Deutschen und 53% (+1 Pp) der Europäer halten die Mitgliedschaft ihres Landes in der Europäischen Union für eine gute Sache.¹⁸ Unter den deutschen Befragten halten diejenigen, die zum Befragungszeitpunkt noch studierten, die Mitgliedschaft zu 80% für eine gute Sache, während Befragte, die ihre Ausbildung mit 15 Jahren beendet haben, nur zu 52% die Mitgliedschaft für eine gute Sache halten.

58% (+3 Pp) der Deutschen und 56% (+2 Pp) der Europäer glauben, dass ihr jeweiliges Land von der Mitgliedschaft in der Europäischen Union profitiert hat.¹⁹

5.4 Demokratie in Europa

Deutsche glauben, dass ihre Interessen innerhalb der EU gut vertreten werden, auch wenn sie eher nicht glauben, dass ihre eigene Stimme in der EU zählt

Obwohl immerhin 28% (+4 Pp) der Deutschen und 21% (+/-0 Pp) der Europäer mit Europa Demokratie verbinden, glauben nach wie vor 56% (+1 Pp) der Deutschen und 61% (+4 Pp) der Europäer eher nicht, dass ihre Stimme in Europa zählt. Ostdeutsche (69%, +3 Pp) sind dabei wie schon bei den vorherigen Befragungen skeptischer als Westdeutsche 53% (+/-0 Pp).²⁰

Eine Mehrheit der Deutschen (59%, +/-0 Pp) hat Vertrauen in die eigene Demokratie und glaubt, dass ihre eigene Stimme in ihrem eigenen Land zählt.²¹ Europaweit glaubt eine relative Mehrheit von 48% (+3 Pp) eher nicht, dass ihre Stimme im eigenen Land zählt.

¹⁸ QA9: Ist die Mitgliedschaft (UNSER LAND) in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach?

¹⁹ QA10: Hat Ihrer Meinung nach (UNSER LAND) insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union Vorteile, oder ist das nicht der Fall?

²⁰ QA15.3: Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen: Meine Stimme zählt in Europa.

²¹ QA15.4: Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen: Meine Stimme zählt in Deutschland

Die indirekte Mitsprache allerdings funktioniert nach Ansicht der Deutschen und Europäer gut. 79% (+1 Pp) der Deutschen und 60% (-1 Pp) der Europäer glauben, dass die Stimme ihres Landes in der Europäischen Union zählt.²² 54% (-2 Pp) der Deutschen sind deshalb auch überzeugt, dass die Interessen ihres Landes in der Europäischen Union gut vertreten werden, während dies im europäischen Durchschnitt nur 43% (-2 Pp) glauben, während ebenfalls 43% (+4 Pp) dies eher nicht glauben.

Die Europäische Union wird europaweit und auch in Deutschland allerdings als stark richtungsweisend bzw. –prägend wahrgenommen. 49% (+1 Pp) der Deutschen und 60% (+/-0 Pp) der Europäer haben das Gefühl, dass die EU die Politik der Europäischen Union innerhalb Europas durchsetzt. Damit liegt Deutschland in der Gruppe der Länder, die sich am wenigsten durch „Brüssel“ bevormundet fühlen.²³

5.5 Subjektives Sicherheitsgefühl durch die EU

Der Euro vermittelt nach wie vor Gefühl der ökonomischen Sicherheit in der Eurozone

Obwohl auch während der Finanz- und der beginnenden Wirtschaftskrise der Euro stabil geblieben ist, hat sich das durch die Gemeinschaftswährung vermittelte subjektive Sicherheitsgefühl während des Befragungszeitraums unter den deutschen Befragten leicht verschlechtert (48%, -3 Pp).²⁴ Vor allem die Befragten in Ostdeutschland fühlen sich wegen des Euros eher nicht ökonomisch sicher (52%, +10 Pp). Im Durchschnitt fühlen sich die Mitglieder der Eurozone durch den Euro zu 48% (-1 Pp) eher wirtschaftlich stabilisiert. Diese Einschätzungen wurden zu einem frühen Zeitpunkt der Krise abgefragt und es bleibt abzuwarten, wie die bislang stabile Entwicklung der europäischen Gemeinschaftswährung in den nächsten Befragungen bewertet werden wird.

5.6 Kenntnis der EU-Institutionen²⁵

- 90% (+/-0 Pp) der Deutschen und 87% (+/-0 Pp) der Europäer kennen das Europäische Parlament.
- 77% (+/-0 Pp) der Deutschen und 77% (-1 Pp) der Europäer haben schon einmal von der Europäischen Kommission gehört. Unter denjenigen, die ihre Ausbildung mit 15 Jahren schon abgeschlossen haben, ist der Bekanntheitsgrad der Europäischen Kommission allerdings wesentlich niedriger (67%) als unter denen, die beim Ende ihrer Ausbildung über 20 Jahre alt waren (91%). Das die Kenntnis der Europäischen Kommission auch mit dem beruflichen Status zu tun hat, legen folgende Zahlen nahe:
 - 92% der Selbständigen und 90% der Manager kennen die Europäische Kommission;

²² QA15.6: Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen: Die Stimme Deutschlands zählt in der EU.

²³ QA15.8: Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen: Die Europäische Union zwingt Deutschland ihre Sichtweise auf.

²⁴ QA15.1: Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen: Ich habe das Gefühl, dass unsere Wirtschaft stabiler ist, weil Deutschland zur Eurozone gehört.

²⁵ QA16: Haben Sie schon einmal etwas über folgende Einrichtungen gehört oder gelesen?

- Vor allem unter Arbeitern (73%), Rentnern (74%), Arbeitslosen (60%) aber auch Studenten (72%) liegt der Bekanntheitsgrad wesentlich niedriger;
- Vom Rat der Europäischen Union haben 64% (+2 Pp) der Deutschen schon einmal gehört. In Europa liegt dieser Wert ebenfalls bei 64% (+2 Pp). Hier unterscheiden sich ebenfalls die Berufsgruppen in ihrer Kenntnis beträchtlich:
 - 85% der Selbständigen und 79% der Manager kennen den Rat der Europäischen Union;
 - Arbeiter (57%), Arbeitslose (48%), Rentner (61%) und Studenten (63%) offenbaren einen wesentlich niedrigeren Wissensstand;
- Von der Europäischen Zentralbank haben 90% (+2 Pp) der Deutschen und 77% (+4 Pp) der Europäer schon gehört. Hier sind die einzelnen Berufsgruppen in ihrem Wissenstand wieder gleichauf: 96% der Selbständigen kennen die EZB, 97% der Manager, 89% der Angestellten, 87% der Arbeiter, 88% der Arbeitslosen, 90% der Rentner und 82% der Studenten kennen die Europäische Zentralbank.

5.7 Das Budget der Europäischen Union

Eine Mehrheit der Deutschen weiß wenig über das Budget der Europäischen Union

Jeder dritte deutsche Befragte (33%) weiß nicht, dass die Europäische Union ein eigenes Budget hat. In Ostdeutschland beträgt dieser Wert 39%, in Westdeutschland 31%. Europaweit wissen ebenfalls 33% nichts von einem EU-Budget. 51% der Deutschen und 51% der Europäer haben nach eigener Aussage schon von einem Budget der EU gehört, sind aber laut eigener Aussage nicht besonders vertraut damit. Nur 13% der Deutschen und 10% der Europäer geben an, sich damit gut auszukennen.

5.8 Institutionen, die eine wichtige Rolle in Europa spielen²⁶

Im Jahr der Wahlen zum Europäischen Parlament billigen 70% (-3 Pp) der Deutschen und 74% (-1 Pp) der Europäer dem Europäischen Parlament eine wichtige Rolle innerhalb der Europäischen Union zu.

Der Europäischen Kommission billigen 62% (-2 Pp) der Deutschen und 68% (+/-0 Pp) der Europäer eine wichtige Rolle innerhalb des politischen Machtgefüges der EU zu.

Den weniger bekannten Rat der Europäischen Union halten 54% (-3 Pp) der Deutschen und 61% (+1 Pp) der Europäer für wichtig.

²⁶ QA17: Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob sie Ihrer Meinung nach eine wichtige Rolle im Leben der Europäischen Union spielt oder nicht.

Gerade in Zeiten der Finanzkrise sind immer mehr Deutsche (83%, +1 Pp) und Europäer (73%, +2 Pp) davon überzeugt, dass die Europäische Zentralbank eine wichtige Rolle spielt.

5.9 Vertrauen in nationale und internationale Institutionen

Wie schon in den Jahren zuvor, wurde auch nach dem Vertrauen gefragt, dass verschiedenen nationalen, europäischen und internationalen Institutionen entgegengebracht wird.²⁷

- 59% (+1 Pp) der Deutschen und 48% (+2 Pp) der Europäer vertrauen dem Justizsystem ihres Landes. In Ostdeutschland allerdings misstraut eine Mehrheit (53%, +3 Pp) der Befragten dem deutschen Rechtsstaat. Vor allem die Altersgruppe der 40- bis 54-jährigen Ostdeutschen misstraut dem bundesdeutschen Rechtsstaat (63%);
- 73% (-4 Pp) der Deutschen und 75% (-1 Pp) der Europäer misstrauen politischen Parteien. Dieses Misstrauen ist lediglich unter den befragten Deutschen aus der Altersgruppe 15-24 Jahre etwas geringer (60%);
- Der Bundesregierung vertrauen wieder mehr Deutsche (42%, +6 Pp). Ihrer jeweiligen nationalen Regierung vertrauen europaweit durchschnittlich 34% (+2 Pp). In Deutschland (52%, -7 Pp) wie in Europa (61%, -1 Pp) tendieren die Befragten allerdings nach wie vor dazu, ihrer eigenen Regierung eher nicht zu vertrauen;
- Ähnlich sieht es mit dem Vertrauen in den Bundestag aus, dem eine Mehrheit der Deutschen (52%, -1 Pp) eher nicht vertraut. Europaweit vertrauen ihren nationalen Parlamenten 58% (+/-0 Pp) eher nicht;
- 43% (+/-0 Pp) der Deutschen vertrauen der Europäischen Union. 45% (+1 Pp) vertrauen ihr eher nicht. Dieser Trend wird vor allem durch Veränderung im Meinungsbild der ostdeutschen Befragten getragen. Nur noch 36% (-9 Pp) vertrauen der EU, während ihr mittlerweile 52% (+10 Pp) eher misstrauen. Europaweit vertraut der EU nach wie vor eine relative Mehrheit der Befragten (47%, -3 Pp);
- Eine relative Mehrheit der Deutschen 45% (-2 Pp) und eine Mehrheit der Europäer (50%, -4 Pp) vertrauen den Vereinten Nationen.

5.10 Vertrauen in das Europäische Parlament²⁸

Vertrauen in Europäisches Parlament größer als in den Bundestag

Das Europäische Parlament genießt unter den Befragten in Deutschland und im europäischen Durchschnitt mehr Vertrauen, als die nationalen Parlamente. Eine relative

²⁷ QA12: Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.

²⁸ QA18: Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen (Europäisches Parlament, Europäische Kommission, Rat der Europäischen Union, Europäische Zentralbank).

Mehrheit der Deutschen (47%, -3 Pp) und eine Mehrheit der Europäer 51% (-1 Pp) vertrauen dem Europäischen Parlament.

5.11 Vertrauen in die Europäische Kommission

*Vertrauen der Deutschen in die Europäische
Kommission leicht gewachsen*

Der Europäischen Kommission vertrauen wieder etwas mehr Deutsche als zum Zeitpunkt der vorherigen Befragung. 43% (+2 Pp) der Deutschen und 47% (+/-0 Pp) der Europäer insgesamt vertrauen der Europäischen Kommission.

5.12 Vertrauen in den Rat der Europäischen Union

*Knapp jeder dritte Deutsche weiß nicht, ob er dem Rat
der Europäischen Union traut oder nicht*

Eine relative Mehrheit der Deutschen (38%, -1 Pp) und Europäer (42%, -1 Pp) vertrauen dem Rat der Europäischen Union. Allerdings sind 29% (-1 Pp) der Deutschen und 29% (-2 Pp) der Europäer sich unschlüssig, ob sie dem Rat vertrauen oder nicht.

5.13 Vertrauen in die Europäische Zentralbank

*Eine relative Mehrheit der Ostdeutschen
misstraut der Europäischen Zentralbank*

Eine Mehrheit der Deutschen (56%, -4 Pp) traut der Europäischen Zentralbank (EZB), allerdings misstrauen mittlerweile 32%, (+8 Pp) der Deutschen der EZB, wobei dieser Wert vor allem von den befragten Ostdeutschen (46%, +16 Pp) getrieben wird. Europaweit trauen 48% (-2 P) der EZB.

5.14 Welche Ausrichtung soll die EU haben und auf welchen Ebenen soll entschieden werden?

Wie schon bei der vorhergehenden Standard Eurobarometer-Umfrage EB69, wurden die Befragten auch diesmal wieder nach der von ihnen gewünschten allgemeinen Ausrichtung der europäischen Politik befragt.

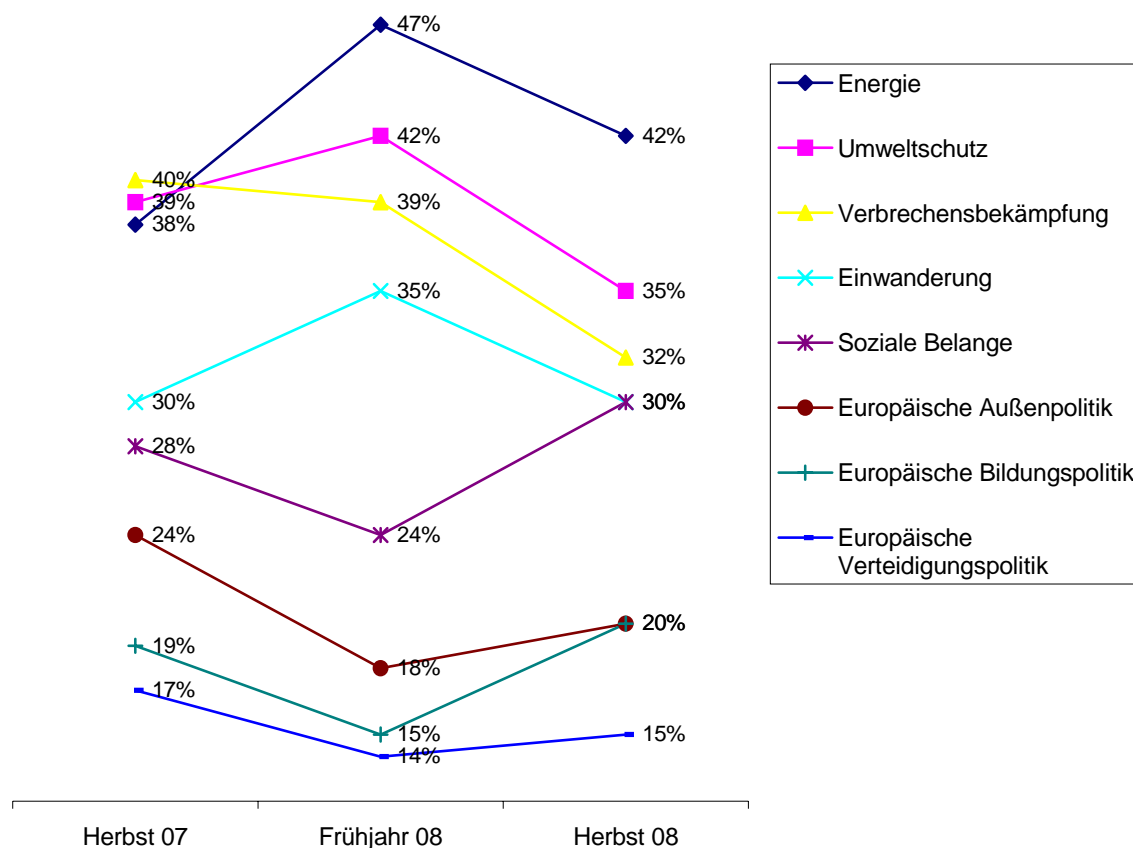
- 71% (+2 Pp) der Deutschen und 61% (+1 Pp) der Europäer wollen demnach eine Europäische Währungsunion mit dem Euro als Währung;
- 79% (-3 Pp) der Deutschen und 68% (+/-0 Pp) der Europäer wollen eine gemeinsame Außenpolitik auf EU-Ebene gegenüber anderen Staaten;
- 82% (-6 Pp) der Deutschen und 75% (-1 Pp) der Europäer wollen eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik;
- Eine Erweiterung der Europäischen Union (26%, -7 Pp) befürwortet nur noch knapp ein Viertel der befragten Deutschen. Europaweit wollen 44% (-3 Pp) eine Erweiterung.

Nach wie vor sind vor allem viele jüngere Deutsche für eine Erweiterung der Europäischen Union. 42% (-7 Pp) der unter 25-Jährigen wollen eine Erweiterung. Das sind mehr als doppelt so viele wie in der Altersgruppe der über 55-Jährigen. Allerdings ist mittlerweile wieder eine relative Mehrheit von 45% gegen eine Erweiterung.

Folgende Politikfelder wollen die Europäer und Deutschen gestärkt sehen:

- Danach gefragt, welche Schwerpunkte die europäischen Institutionen bei der weiteren europäischen Integration setzen sollten, hat das Thema ‚Soziale Sicherung‘ den größten Zuwachs in Deutschland (30%, +6 Pp) und Europa (27%, +3 Pp) erzielt – obwohl weder Europäische Kommission noch Europäisches Parlament nennenswerte Kompetenzen auf diesem Gebiet besitzen. Getrieben wird dieser Wert vor allem von Angestellten (35%), Studenten (31%) und Arbeitslosen (50%);
- Das Spitzenthema ist allerdings nach wie vor Energie, auch wenn die nachlassende Konjunktur zu sinkenden Energiepreisen und damit zu einer Beruhigung geführt hat. 42% (-5 Pp) der Deutschen und 30% (+/-0 Pp) der Europäer wollen aber nach wie vor, dass Kommission, Rat und Parlament dieses Thema in den nächsten Jahren zentral behandeln.

QA28: Welche Bereiche der europäischen Integration sollten aus Sicht der Deutschen besonders beachtet werden?



- Nach wie vor wünschen Deutsche (35%, -7 Pp) und Europäer (27%, -5 Pp), dass die EU eine Vorreiterrolle im Umweltschutz spielt;
- Nachdem die EU unter der französischen Ratspräsidentschaft außenpolitische Handlungsfähigkeit bewiesen hat, wollen wieder mehr Deutsche (20%, +2 Pp) und Europäer (16%, +1 Pp), dass sich die EU auf eine gemeinsame Außenpolitik konzentriert. Dasselbe gilt für eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik (D: 15%, +1 Pp; EU: 14%, +1 Pp);
- 32% (-7 Pp) der Deutschen und 29% (-4 Pp) der Europäer sehen im Kampf gegen die Kriminalität eine vordringliche Aufgabe;
- Immigration ist für Deutsche (30%, -5 Pp) und Europäer 29% (-3 Pp) ein wichtiges europäisches Politikfeld.

Wenn es darum geht, auf welchen Ebenen – auf nationaler oder europäischer Ebene – verschiedene Politikbereiche entschieden werden sollen, konnte in den letzten Jahren ein Trend hin zu Europa festgestellt werden.²⁹

Gemeinsam auf europäischer Ebene:

Kriminalität: 77% (+1 Pp) der Deutschen und 59% (+1 Pp) der Europäer sind der Meinung, dass die nationale Regierung gemeinsam mit der Europäischen Union entscheiden sollte.

Terrorismus: 87% (-3 Pp) der Deutschen und 79% (+/-0 Pp) der Europäer wollen, dass der Kampf gegen den Terrorismus gemeinsam innerhalb der EU koordiniert wird.

Verteidigung und Auswärtige Angelegenheiten: sollten ebenfalls nach dem Willen der Mehrheit der Befragten auf europäischer Ebene entschieden werden. 76% (+2 Pp) der Deutschen und 64% (+/-0 Pp) der Europäer sind dafür.

Immigration: Einwanderung sehen Deutsche (64%, +/-0 Pp) und Europäer (60%, +2 Pp) mehrheitlich als eine auf europäischer Ebene gemeinsam zu entscheidende Politik an.

Umweltschutz: Der Schutz der Umwelt ist für 81% (-4 Pp) der Deutschen und 67% (-4 Pp) der Europäer besser auf europäischer Ebene zu koordinieren.

Landwirtschaft und Fischerei: Deutsche (66%, -3 Pp) wie Europäer (50%, -1 Pp) sehen dieses Politikfeld am besten auf europäischer Ebene aufgehoben.

Verbraucherschutz: Auch den Schutz der Verbraucher sehen die meisten Deutschen (61%, -1 Pp) eher durch gemeinsame Entscheidungen in der EU gewährleistet. Europaweit sind die Befragten mittlerweile unentschieden (Pro/Contra jeweils 48%), ob der Schutz der Konsumenten eher auf nationaler oder europäischer Ebene entschieden werden sollte.

Forschung: 73% (+1 Pp) der Deutschen und 72% (+2 Pp) der Europäer wollen, dass über Forschungspolitik europäisch entschieden wird.

Regionale Unterstützung innerhalb der EU: Dieses Kernelement europäischer Politik soll auch weiterhin gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden, finden 70% (-2 Pp) der Deutschen und 62% (+/-0 Pp) der Europäer.

Energie: Der Kaukasus-Konflikt hat die Notwendigkeit einer gemeinsamen europäischen Energiestrategie vielen Europäern erneut vor Augen geführt. 75% (+1 Pp) der Deutschen und 63% (+2 Pp) der Europäer glauben, dass eine europäisch koordinierte und entschiedene Energiepolitik am sinnvollsten ist.

²⁹ QA25/26: Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob er Ihrer Meinung nach von der (NATIONALITÄT) Regierung oder gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden sollte.

Wettbewerb: 69% (+3 Pp) der Deutschen und 57% (+2 Pp) der Europäer sind der Meinung, dass über Wettbewerbspolitik gemeinsam innerhalb der Europäischen Union abgestimmt werden sollte.

Transport: Auch über die global ausgerichtete Verkehrspolitik sollte nach Meinung von 61% (-3 Pp) der Deutschen und 48% (+/-0 Pp) der Europäer gemeinschaftlich innerhalb der EU abgestimmt werden.

Wirtschaft: Für 60% (+5 Pp) der Deutschen wird die Wirtschaftspolitik mittlerweile so stark europäisch beeinflusst, dass sie auch auf europäischer Ebene entschieden werden sollte. Auch europaweit möchte in diesem Politikbereich eine Mehrheit von 51% (+4 Pp) europäische Entscheidungen.

Kampf gegen Inflation: 71% (+2 Pp) der Deutschen und 54% (+3 Pp) der Europäer halten im Kampf gegen Preissteigerungen europäische Entscheidungen innerhalb der EU für besser als nationale Entscheidungen.

Auf nationaler Ebene:

Vor allem Themen des Steuer-, Sozial- und Bildungswesens wollen die Bürger nach wie vor lieber auf nationaler Ebene entschieden sehen. Allerdings gibt es einige bemerkenswerte Verschiebungen, z.B. bei den Einstellungen zu Bildungs- oder Arbeitsmarktpolitik.

Steuern: 65% (-2 Pp) der Deutschen sind dafür, dass die Frage von Steuern und Steuersystem national entschieden werden sollte. In Europa sehen das 66% (-2 Pp) genauso.

Arbeitslosigkeit: 55% (-2 Pp) der Deutschen und 57% (+/-0 Pp) der Europäer finden, dass der Kampf gegen Arbeitslosigkeit ein nationales Problem ist. Immerhin wollen 44% (+2 Pp) der Deutschen, dass die Bundesregierung ihre Politik mit der Europäischen Union abstimmt.

Bildung: Nach wie vor wollen Deutsche (54%, -6 Pp) wie Europäer (64%, -2 Pp) mehrheitlich, dass Bildungsfragen auf nationaler Ebene entschieden werden. Allerdings können sich 45% der Deutschen gemeinsame Entscheidungen über die Bildungspolitik auf europäischer Ebene vorstellen.

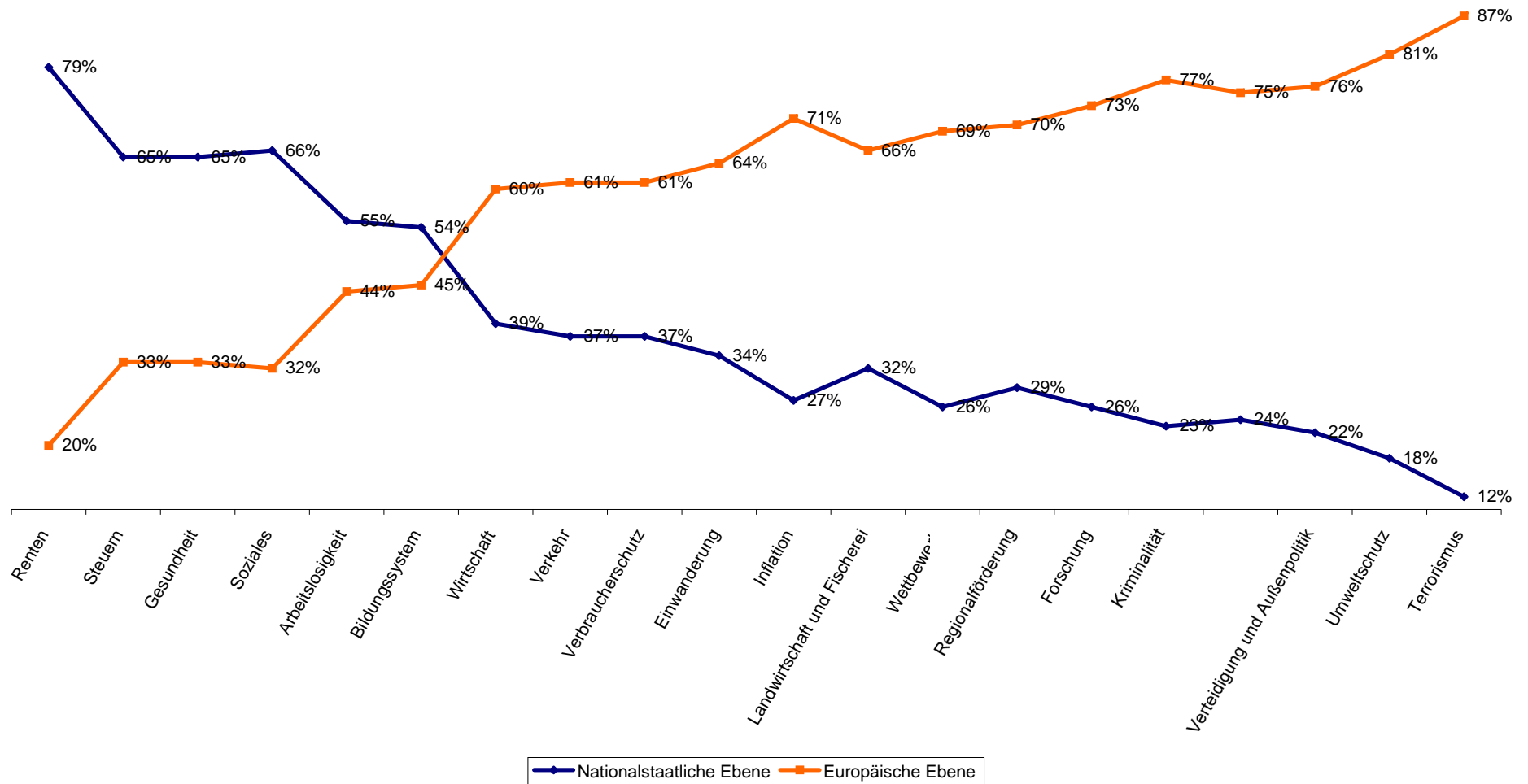
Soziales: Auch hier trauen Deutsche (66%, +1 Pp) wie Europäer (65%, -2 Pp) eher ihren eigenen Regierungen

Renten: Auch bei Pensionen und Renten verlassen sich Deutsche (79%, -2 Pp) wie Europäer (70%, -3 Pp) lieber auf nationale Entscheidungen ihrer eigenen Regierung.

Gesundheitspolitik: Wenn es um Gesundheit geht, trauen die Deutschen (65%, -2 Pp) und Europäer (64%, +/-0 Pp) eher den nationalen Regierungen.

Wohlfahrt (Begriff Wohlfahrt): Entscheidungen über Ausgestaltung und Garantie sozialer Wohlfahrt (Begriff) wollen die meisten Deutschen (66%, +1 Pp) und Europäer (65%, -2 Pp) nicht gemeinschaftlich in der EU sondern national entschieden sehen.

QA25/26: Auf welcher Ebene sollte entschieden werden? / Deutschland



C. Europa in der Welt

6 Das internationale Umfeld

Nach monatelangen Spannungen zwischen Russland und Georgien über die Regionen Südossetien und Abchasien brach im August 2008 der Konflikt offen aus. Der Konflikt endete nach Vermittlungen der EU nach einigen Tagen, der Abzug der russischen Truppen aus dem georgischen Kernland zog sich allerdings einige Wochen hin. Russland erkannte die beiden georgischen Regionen Abchasien und Südossetien als eigenständige Länder an, blieb mit diesem Schritt allerdings alleine.

Der Kaukasus-Konflikt hat den georgischen Plänen nach Mitgliedschaft in NATO und EU einen schweren Rückschlag versetzt. Gleichzeitig ist durch den russischen Vorstoß nach Georgien eine strategische Schwäche des Baku-Ceyhan-Pipelineprojekts – eines der Eckpfeiler im Bestreben der EU unabhängiger von russischen Gaslieferungen zu werden - deutlich geworden.

Zum Befragungszeitraum war der Konflikt beendet. Im vorliegenden Eurobarometer wurde nach für die EU relevanten Erkenntnissen und möglichen Konsequenzen des Konflikts gefragt:

- Kenntnis des Konflikts: Inwieweit haben die Europäer und die Deutschen ein Interesse an solchen für Europa wichtigen Fragen?
- Selbsteinschätzung: Welche Bedeutung billigen die Europäer der eigenen außenpolitischen Rolle der EU zu?
- Konsequenzen: Welche Konsequenzen für die Energieversorgung hat der Konflikt?

6.1 Kenntnis des Konflikts zwischen Georgien und Russland

Hohe Aufmerksamkeit in Deutschland und Europa für den Kaukasus-Konflikt

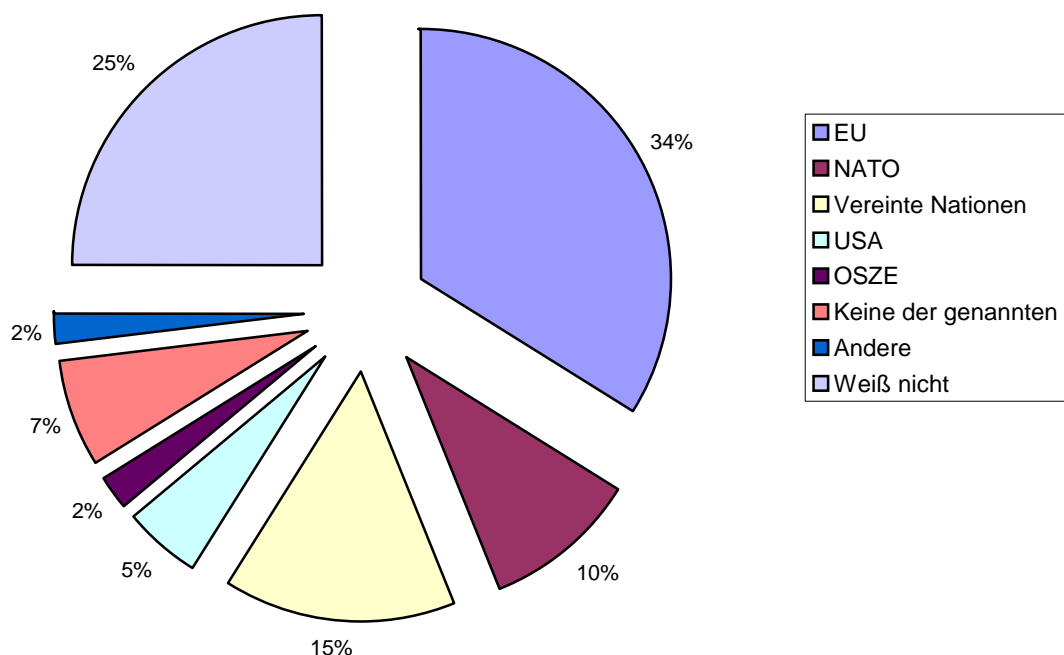
Nur 8% der Deutschen und 15% der Europäer insgesamt haben überhaupt nichts von dem Konflikt zwischen Georgien und Russland gehört.³⁰ 48% der Deutschen und 46% der Europäer geben an, zwar von dem Konflikt gehört zu haben, aber nicht genau zu wissen, um was es gegangen ist – angesichts des komplizierten Sachverhaltes kein verwunderlicher Wert. Obwohl sich viele Experten kein abschließendes Urteil über Gründe des Konfliktes zutrauen, geben immerhin 43% der Deutschen und 36% der Europäer an, nicht nur von dem Konflikt gehört zu haben, sondern auch genau Hintergründe, Ursachen und Ablauf zu kennen. In Deutschland glauben 56% der Männer, aber nur 31% der befragten Frauen, genau zu wissen, worum es in dem Konflikt ging.

³⁰ QE1: Im August diesen Jahres gab es eine bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Russland und Georgien. Haben Sie von diesem Konflikt gehört oder darüber gelesen?

6.2 Welche Institutionen waren maßgeblich an der friedlichen Beilegung des Konflikts beteiligt?

Für Deutsche (79%, -3 Pp) und Europäer (68%, +/-0 Pp) stellt eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union gegenüber anderen Ländern seit Jahren ein erstrebenswertes Ziel für die EU dar. Gleiches gilt für eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik. 82% (-6 Pp) der Deutschen und 75% (-1 Pp) der Europäer sind für eine gemeinsame Politik der EU gegenüber anderen Ländern. Im Fall des Kaukasus-Konfliktes sind die Europäer im Großen und Ganzen zufrieden mit dem außenpolitischen Krisenmanagement der EU. 34% der Deutschen und 26% der Europäer billigen der EU (unter der französischen Präsidentschaft) die entscheidende Rolle in der Beilegung des Konfliktes zu, während nur 15% der Deutschen und 12% der Europäer glauben, dass die Vereinten Nationen oder die NATO (D: 10%, EU: 9%) eine bedeutende Rolle bei der Beilegung des Konfliktes gespielt haben.³¹ Die USA als eigentlich engstem Verbündeten Georgiens sehen Deutsche

QE2: Welche Organisation hat die wichtigste Rolle im Russland-Georgien-Konflikt gespielt? / Deutschland



mehr oder weniger einflusslos (5%), während noch jeder zehnte Europäer ihnen eine zentrale Rolle zuweist. Die OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) war für Deutsche (2%) als auch Europäer (2%) irrelevant für die Lösung des Konfliktes – eine Einschätzung, die allerdings auch durch die Unkenntnis der Organisation bestimmt sein mag.

Unter den Befragten in Deutschland waren vor allem die Männer (43%) der Meinung, dass die EU die wichtigste Rolle bei der Beilegung des Konfliktes gespielt hat, wäh-

³¹ QE2: Anhaltende Spannungen in einer Region Georgiens, Süd-Ossetien, führten zu diesem offenen Konflikt zwischen den Streitkräften Georgiens und Russlands. Welcher der folgenden Akteure spielte Ihrer Meinung nach die wichtigste Rolle bei der Beendigung dieses Konfliktes?

rend nur 26% der deutschen Frauen davon überzeugt sind. 35% der Frauen geben an, nicht zu wissen, welche Organisation die wichtigste Rolle gespielt haben könnte, während nur 11% der Männer sagen, sie wüssten es nicht.

Auffällig ist, dass die älteren Befragten (älter als 55 Jahre) eher der EU die zentrale Rolle bei der Konfliktregelung zugestehen (39%), als die Befragten aus der jüngsten Gruppe (15 - 24 Jahre) (27%).

Die Bedeutung der EU steigt mit dem Bildungsgrad der Befragten. Diejenigen, die bei Ende ihrer Ausbildung älter als 20 Jahre waren, glauben zu 49% an eine entscheidende Rolle der EU, während diejenigen, die am Ende ihrer Ausbildung noch nicht 15 waren, dies nur zu 29% tun.

Die bedeutende Rolle der EU wird von Befürwortern und Gegnern der Europäischen Union gleichermaßen anerkannt.

- Unter denjenigen, die der EU generell vertrauen, billigen ihr 40% eine entscheidende Rolle zu. Unter den befragten Deutschen, die ihr eher nicht trauen, tun dies aber ebenfalls 31%;
- Von denjenigen, die die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU für eine gute Sache halten, glauben 39% an eine zentrale Rolle. Aber auch die, die nicht an das Positive einer Mitgliedschaft glauben, sehen die EU als zentralen Akteur des Konflikts;
- Die Befürworter (38%) und Gegner (21%) der Gemeinsamen Außenpolitik halten die Europäische Union für die entscheidende Kraft bei der Beilegung des Konflikts;
- Auch Befürworter (37%) und Gegner (20%) der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik sind dieser Meinung. Allerdings halten die Gegner einer europäischen Sicherheitspolitik mit 17% die Vereinten Nationen für den entscheidenden Akteur in der Krise.

6.3 Hat der Konflikt Einfluss auf die Energieversorgung der EU

Kaukasus-Konflikt hat Auswirkungen auf Energieversorgung der EU

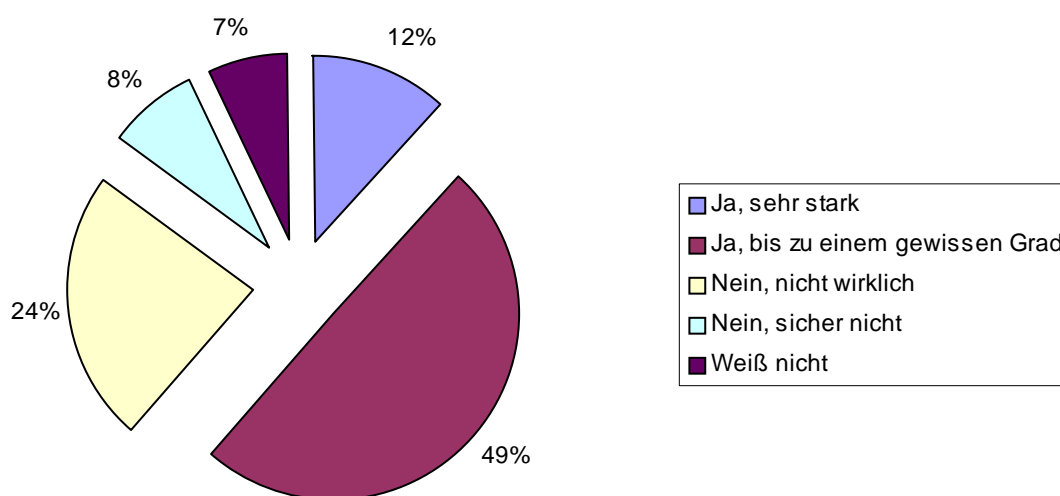
Für Deutsche und Europäer zählen Energiefragen zu den wichtigsten persönlichen Problemen. 75% (+1 Pp) der Deutschen und 63% (+2 Pp) der Europäer halten eine gemeinsame Energiepolitik der Europäischen Union für sinnvoll und wollen, dass energierelevante Fragen gemeinsam auf europäischer Ebene entschieden werden.

Der Konflikt zwischen Georgien und Russland verdeutlicht die potenzielle Gefährdung der europäischen Energieversorgung durch die neugebaute Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline. Nach der Auswirkung des Konfliktes auf die Energieversorgung der Europäischen Union gefragt, zeigt sich ein eindeutiges Meinungsbild unter Deutschen und Europäer insgesamt.³²

³² QE3: Glauben Sie, dass dieser Konflikt Auswirkungen auf die Sicherheit der Energieversorgung innerhalb der Europäischen Union haben könnte?

Jeder zehnte Deutsche (12%) und jeder fünfte Europäer (19%) glaubt, dass der Konflikt zwischen Russland und Georgien einen sehr großen Einfluss auf die Energieversorgung der europäischen Union haben wird. Die Hälfte der Deutschen (49%) und 41% der Europäer glauben an Auswirkungen des Konflikts auf die Energieversorgung der Europäischen Union. Nur 32% der Deutschen und 20% der Europäer glauben nicht an Auswirkungen auf die Energieversorgung der EU.

QE3: Wird der Georgien-Russland-Konflikt Auswirkungen auf die europäische Energiesicherheit haben? / Deutschland



7 Schlussfolgerungen

Das vorliegende Standard Eurobarometer 70 (EB70) zeigt, wie deutlich sich die Entwicklung der globalen Finanzmärkte und die schon im Befragungszeitraum zu erwartende Konjunkturabschwächung auf die öffentliche Meinung der Deutschen und der Europäer auswirken. Das Meinungsklima hat sich teilweise stark abgekühlt.

Folgende Trends lassen sich aus der Analyse der vorliegenden Daten ziehen:

Deutsche und Europäer schätzen die wirtschaftliche Lage wesentlich schlechter ein:

- Die im Standard Eurobarometer im Herbst 2008 abgefragte Meinung hat sich deutlich verschlechtert. Zum Befragungszeitpunkt hatten 49% (+17 Pp) der Deutschen das Gefühl, dass die Situation der deutschen Wirtschaft schlecht ist, während ebenfalls 49% (-18 Pp) der befragten Deutschen die deutsche Wirtschaft grundsätzlich für stabil hielten. Im übrigen Europa war zu diesem Zeitpunkt die Einschätzung der jeweils eigenen Wirtschaft schon wesentlich schlechter. 29% (-19 Pp) hielten die Lage ihrer eigenen Ökonomie für gut und eine klare Mehrheit von 69% (+20 Pp) hielt den Zustand der eigenen nationalen Ökonomie für schlecht;
- Auch der Zustand der europäischen Wirtschaft insgesamt wird im Krisenherbst 2008 von relativen Mehrheiten der Befragten als schlecht beurteilt und der Meinungsumschwung ist außergewöhnlich stark (D: 48% (+21 Pp), EU: 58% (+31 Pp)).

Deutsche und Europäer sehen der wirtschaftlichen Entwicklung in 2009 pessimistisch entgegen:

- Das EB70 ist vor allem durch die Entwicklung eines Negativ-Faktors für die allgemeine konjunkturelle Entwicklung geprägt. Eine klare Mehrheit der Deutschen erwartet von den kommenden Monaten nichts Gutes für die Konjunktur (D: 57% (+17 Pp), EU: 51% (+5 Pp));
- Ähnlich wie bei der Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands in den nächsten 12 Monaten, herrscht auch bei der Einschätzung der Entwicklung des Arbeitsmarktes Pessimismus vor. 56% (+23 Pp) der Deutschen erwarten eine Verschlechterung des deutschen Arbeitsmarktes. Auch im übrigen Europa hat sich die Stimmung eingetrübt. 53% (+14 Pp) glauben, dass sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt in 2009 deutlich verschlechtern wird;
- Gleichzeitig sind vor allem die Deutschen noch leicht optimistisch, was ihre persönliche wirtschaftlich und finanzielle Zukunft angeht, auch wenn der Trend selber ebenfalls negativ ist.

Die Europäische Union wird als Schutz vor den negativen Folgen der Globalisierung wahrgenommen:

Die EU steht möglicherweise für viele Befragten für ein Gegenmodell für jenes, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise verursacht hat. Immer mehr Deutsche und Europäer wünschen sich deshalb eine stärkere Rolle der Union.

- Immer mehr Deutsche glauben, dass die Europäische Union mehr Erfolg verspricht, wenn es darum geht, sie vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung zu schützen, als ihr eigener Staat dies kann. Ähnliches gilt, wenn es darum geht, von der Globalisierung zu profitieren;
- Auch in der Krise glauben mehr Deutsche als bei der vorhergehenden Befragung, dass die Mitgliedschaft Deutschlands in der EU eine gute Sache ist und das Deutschland von dieser Mitgliedschaft profitiert hat;
- Ebenfalls positiv ist die Entwicklung des Ansehens der EU bei den befragten Deutschen in der Krise. Eine wachsende Mehrheit der Deutschen hat ein gutes Bild von der Europäischen Union und ebenfalls eine Mehrheit der Deutschen denkt, dass grundsätzlich der Kurs der EU richtig ist;
- Es ist daher nicht verwunderlich, wenn immer mehr Deutsche wichtige Entscheidungen auf europäischer Ebene ansiedeln wollen. Dazu gehören auch so sensible Bereiche wie Soziales oder Bildung.

Im vorliegenden Standard Eurobarometer wurde neben dem alles überschattenden Thema ‚Wirtschaft‘ auch noch der Georgien-Konflikt thematisiert:

- In Deutschland ist eine Mehrheit der Befragten der Meinung, dass die EU bei der Schlichtung des Krieges und der Lösung des Konflikts die zentrale Rolle gespielt hat. Das ist ein außenpolitischer Erfolg für die Europäische Union und ihre Anstrengungen für die, von einer stabilen Mehrheit der Bürger schon seit langem unterstützte, gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Union (bitte Formulierung überprüfen);
- Gleichzeitig ist der Mehrheit der befragten Deutschen durchaus klar, wie sensibel gerade der Konflikt am Kaukasus für die Energiesicherheit der Europäer ist. Gleichzeitig wünscht eine stabile Mehrheit der befragten Deutschen seit längerem eine gemeinsame europäische Energiepolitik.

Das vorliegende Eurobarometer 70 zeigt im Jahr seines 35-jährigen Bestehens vor allem zweierlei:

- Die globale Wirtschaftskrise wird wahrscheinlich noch für einige Zeit der beherrschende Meinungstrend bleiben;
- Die Europäische Union wächst immer weiter zu einem selbstverständlichen Faktor im Leben der Bürger heran. Deutsche und die meisten Europäer schätzen die kollektive Sicherheit, die die Europäische Union ihren Bürgern bietet und sind weit davon entfernt, einen Ausweg in nationalen Alleingängen zu suchen;

- Auch Politikbereiche, die eigentlich klassische nationale Themen sind wie Soziales oder Bildung, können sich die befragten Deutschen immer mehr auf europäischer Ebene vorstellen. Soziale Fragen wünschen sich die Deutschen sogar ausdrücklich als Schwerpunkt der weiteren europäischen Einigung;
- Deutsche wie Europäer sehen die EU mittlerweile ganz selbstverständlich als internationalen Akteur mit den Kapazitäten, Krisen in seiner Nachbarschaft zu lösen.

8 Technische Spezifikationen

TECHNICAL SPECIFICATIONS

Between the 6th of October and the 6th of November 2008, TNS Opinion & Social, a consortium created between Taylor Nelson Sofres and EOS Gallup Europe, carried out wave 70.1 of the EUROBAROMETER, on request of the EUROPEAN COMMISSION, Directorate-General for Communication, "Research and Political Analysis".

The STANDARD EUROBAROMETER 70 is part of wave 70.1 and covers the population of the respective nationalities of the European Union Member States, resident in each of the Member States and aged 15 years and over. The EUROBAROMETER 70.1 has also been conducted in the three candidate countries (Croatia, Turkey and the Former Yugoslav Republic of Macedonia) and in the Turkish Cypriot Community. In these countries, the survey covers the national population of citizens and the population of citizens of all the European Union Member States that are residents in these countries and have a sufficient command of the national languages to answer the questionnaire. The basic sample design applied in all states is a multi-stage, random (probability) one. In each country, a number of sampling points was drawn with probability proportional to population size (for a total coverage of the country) and to population density.

In order to do so, the sampling points were drawn systematically from each of the "administrative regional units", after stratification by individual unit and type of area. They thus represent the whole territory of the countries surveyed according to the EUROSTAT NUTS II (or equivalent) and according to the distribution of the resident population of the respective nationalities in terms of metropolitan, urban and rural areas. In each of the selected sampling points, a starting address was drawn, at random. Further addresses (every Nth address) were selected by standard "random route" procedures, from the initial address. In each household, the respondent was drawn, at random (following the "closest birthday rule"). All interviews were conducted face-to-face in people's homes and in the appropriate national language. As far as the data capture is concerned, CAPI (*Computer Assisted Personal Interview*) was used in those countries where this technique was available.

ABBREVIATIONS	COUNTRIES	INSTITUTES	N° INTERVIEWS	FIELDWORK DATES		POPULATION 15+
BE	Belgium	TNS Dimarso	1.002	10/10/2008	06/11/2008	8.786.805
BG	Bulgaria	TNS BBSS	1.006	09/10/2008	20/10/2008	6.647.375
CZ	Czech Rep.	TNS Aisa	1.026	06/10/2008	22/10/2008	8.571.710
DK	Denmark	TNS Gallup DK	1.029	06/10/2008	02/11/2008	4.432.931
DE	Germany	TNS Infratest	1.526	10/10/2008	02/11/2008	64.546.096
EE	Estonia	Emor	1.000	10/10/2008	03/11/2008	887.094
EL	Greece	TNS ICAP	1.000	10/10/2008	02/11/2008	8.691.304
ES	Spain	TNS Demoscopia	1.000	09/10/2008	06/11/2008	38.536.844
FR	France	TNS Sofres	1.027	06/10/2008	31/10/2008	46.425.653
IE	Ireland	TNS MRBI	1.000	06/10/2008	31/10/2008	3.375.399
IT	Italy	TNS Infratest	1.061	08/10/2008	24/10/2008	48.892.559
CY	Rep. of Cyprus	Synovate	503	08/10/2008	02/11/2008	638.900
CY(tcc)	Turkish Cypriot Comm.	KADEM	500	07/10/2008	27/10/2008	143.226
LV	Latvia	TNS Latvia	1.002	10/10/2008	04/11/2008	1.444.884
LT	Lithuania	TNS Gallup Lithuania	1.011	09/10/2008	28/10/2008	2.846.756
LU	Luxembourg	TNS ILReS	500	06/10/2008	03/11/2008	388.914
HU	Hungary	TNS Hungary	1.002	10/10/2008	02/11/2008	8.320.614
MT	Malta	MISCO	500	09/10/2008	03/11/2008	335.476
NL	Netherlands	TNS NIPO	1.041	09/10/2008	05/11/2008	13.017.690
AT	Austria	Österreichisches Gallup-Institut	1.003	06/10/2008	28/10/2008	7.004.205
PL	Poland	TNS OBOP	1.000	11/10/2008	31/10/2008	32.155.805
PT	Portugal	TNS EUROTESTE	1.000	11/10/2008	03/11/2008	8.080.915
RO	Romania	TNS CSOP	1.053	07/10/2008	03/11/2008	18.246.731
SI	Slovenia	RM PLUS	1.006	07/10/2008	04/11/2008	1.729.298
SK	Slovakia	TNS AISA SK	1.006	09/10/2008	26/11/2008	4.316.438
FI	Finland	TNS Gallup Oy	1.004	15/10/2008	06/11/2008	4.353.495
SE	Sweden	TNS GALLUP	1.002	13/10/2008	03/11/2008	7.562.263
UK	United Kingdom	TNS UK	1.308	07/10/2008	02/11/2008	50.519.877
HR	Croatia	Puls	1.000	08/10/2008	29/10/2008	3.734.300
TR	Turkey	TNS PIAR	1.003	08/10/2008	05/11/2008	47.583.830
MK	Former Yugoslav Rep. of Macedonia	TNS Brima	1.009	07/10/2008	16/10/2008	1.648.012
TOTAL			30.130	06/10/2008	06/11/2008	453.865.399

For each country a comparison between the sample and the universe was carried out. The Universe description was derived from Eurostat population data or from national statistics offices. For all countries surveyed, a national weighting procedure, using marginal and intercellular weighting, was carried out based on this Universe description. In all countries, gender, age, region and size of locality were introduced in the iteration procedure. For international weighting (i.e. EU averages), TNS Opinion & Social applies the official population figures as provided by EUROSTAT or national statistic offices. The total population figures for input in this post-weighting procedure are listed above.

Readers are reminded that survey results are estimations, the accuracy of which, everything being equal, rests upon the sample size and upon the observed percentage. With samples of about 1,000 interviews, the real percentages vary within the following confidence limits:

Observed percentages	10% or 90%	20% or 80%	30% or 70%	40% or 60%	50%
Confidence limits	± 1.9 points	± 2.5 points	± 2.7 points	± 3.0 points	± 3.1 points

9 Fragebogen

DE

A your survey number

(101-105)

--	--	--	--	--

EB69.2 A

B country code

(106-107)

--	--

EB69.2 B

C our survey number

(108-110)

--	--	--

EB69.2 C

D Interview number

(111-116)

--	--	--	--	--	--

EB69.2 D

E SPLIT

(117)

A	1
B	2

EB69.2 E

Item 28 nur in der Türkei abfragen

Item 29 nur in Kroatien abfragen

Item 30 nur in Nordzypern abfragen

Item 31 nur in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien abfragen

Q1 Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie? Nennen Sie mir bitte das Land bzw. die Länder, deren Staatsangehörigkeit Sie besitzen.

Mehrfachnennungen möglich

(158-190)

Belgien	1,
Dänemark	2,
Deutschland	3,
Griechenland	4,
Spanien	5,
Frankreich	6,
Irland	7,

Italien	8,
Luxemburg	9,
Niederlande	10,
Portugal	11,
Großbritannien (inkl. Nordirland)	12,
Österreich	13,
Schweden	14,
Finnland	15,
Zypern (Südzypern)	16,
Tschechische Republik	17,
Estland	18,
Ungarn	19,
Lettland	20,
Litauen	21,
Malta	22,
Polen	23,
Slowakei	24,
Slowenien	25,
Bulgarien	26,
Rumänien	27,
	28,
	29,
	30,
	31,
Andere Länder	32,
Weiß nicht / Keine Angabe	33,

EB69.2 Q1

Wenn "Andere Länder" oder "Weiß nicht/Keine Angabe", dann ENDE Interview

QA BEI ALLEN ABFRAGEN

QA1 Würden Sie sagen, dass Sie, wenn Sie mit Freunden zusammen sind, politische Dinge häufig, gelegentlich oder niemals diskutieren?

(211)

Häufig	1
Gelegentlich	2
Niemals	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB69.2 QA1

QA2 Kommt es vor, dass Sie Ihre Freunde, Ihre Verwandten oder Ihre Arbeitskollegen von einer Meinung überzeugen, auf die Sie selbst großen Wert legen? Geschieht dies -

Vorgaben bitte vorlesen!

(212)

Häufig	1
--------	---

Von Zeit zu Zeit	2
Selten oder	3
Niemals	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB69.2 QA2

--

QA3 Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen -

Vorgaben bitte vorlesen!

(213)

sehr zufrieden,	1
ziemlich zufrieden,	2
nicht sehr zufrieden oder	3
überhaupt nicht zufrieden?	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB69.2 QA3

QA4a nicht in CY(tcc) abfragen - CY(tcc) weiter mit QA4b

QA4a Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

Skala zeigen und vorlesen! Nur eine Nennung pro Zeile!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Sehr	Ziemlich	Ziemlich	Sehr schlecht	Weiß
--	--------------------------	------	----------	----------	---------------	------

		gut	gut	schlecht		nicht / keine Angabe
--	--	-----	-----	----------	--	----------------------------

(214)	1	Die Lage der deutschen Wirtschaft	1	2	3	4	5
(215)	2	Die Lage der europäi- schen Wirtschaft	1	2	3	4	5
(216)	3	Die Lage der Weltwirt- schaft	1	2	3	4	5
(217)	4	Ihre persönliche berufli- che Situation	1	2	3	4	5
(218)	5	Die finanzielle Situation Ihres Haushalts	1	2	3	4	5
(219)	6	Die Lage auf dem Ar- beitsmarkt in Deutschland	1	2	3	4	5
(220)	7	Die Situation der Umwelt in Deutschland	1	2	3	4	5

EB68.1 QA4 TREND MODIFIED

QA4b NUR in CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA5a

QA4b	
------	--

--

--	--	--	--	--	--	--

(221)	2		1	2	3	4	5
(222)	2		1	2	3	4	5

(223)	3		1	2	3	4	5
(224)	4		1	2	3	4	5
(225)	5		1	2	3	4	5
(226)	6		1	2	3	4	5
(227)	7		1	2	3	4	5

NEW

QA5a NICHT in CY(tcc) ABFRAGEN - CY(tcc) weiter mit QA5b

QA5a Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in jedem der folgenden Bereiche auf dieser Liste?

Skala zeigen- Nur eine Nennung pro Zeile

	Vorgaben bitte vorlesen	Sehr gut	Ziemlich gut	Ziemlich schlecht	Sehr schlecht	Weiß nicht / Keine Angabe
--	-------------------------	----------	--------------	-------------------	---------------	---------------------------

(228)	1	Die Gegend in der Sie leben	1	2	3	4	5
(229)	2	Das Gesundheitswesen in Deutschland	1	2	3	4	5
(230)	3	Die Rentenversorgung in Deutschland	1	2	3	4	5
(231)	4	Die Arbeitslosenunterstützung in Deutschland	1	2	3	4	5
(232)	5	Die Lebenshaltungskosten	1	2	3	4	5

	ten in Deutschland					
(233)	6 Die Beziehungen zwischen Menschen mit unterschiedlichem kulturellen oder religiösen Hintergrund oder verschiedener Nationalitäten in Deutschland	1	2	3	4	5
(234)	7 Die Art und Weise der Auseinandersetzung mit sozialer Benachteiligung und Armut in Deutschland	1	2	3	4	5
(235)	8 Bezahlbare Energie in Deutschland	1	2	3	4	5
(236)	9 Erschwinglicher Wohnraum in Deutschland	1	2	3	4	5
(237)	10 Das Funktionieren der öffentlichen Verwaltung in Deutschland	1	2	3	4	5

NEW

QA5b NUR in CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA6a

QA5b

(238)	1		1	2	3	4	5
(239)	2		1	2	3	4	5
(240)	3		1	2	3	4	5
(241)	4		1	2	3	4	5
(242)	5		1	2	3	4	5
(243)	6		1	2	3	4	5
(244)	7		1	2	3	4	5
(245)	8		1	2	3	4	5
(246)	9		1	2	3	4	5
(247)	10		1	2	3	4	5

NEW

QA6a NICHT IN CY(tcc) ABFRAGEN - CY(tcc) WEITER MIT QA6b

QA6a Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

	Vorgaben bitte vorlesen!	Besser	Schlechter	Gleich	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	--------	------------	--------	---------------------------

(248)	1	Ihr Leben im Allgemeinen	1	2	3	4
(249)	2	Die wirtschaftliche Lage in Deutschland	1	2	3	4
(250)	3	Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes	1	2	3	4

(251)	4	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland	1	2	3	4
(252)	5	Ihre persönliche berufliche Situation	1	2	3	4
(253)	6	Die wirtschaftliche Lage in der EU	1	2	3	4
(254)	7	Die Lage der Weltwirtschaft	1	2	3	4
(255)	8	Die Situation der Umwelt in Deutschland	1	2	3	4

EB69.2 QA4a TREND MODIFIED

QA6b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA7a

QA6b

(256)	1		1	2	3	4
(257)	2		1	2	3	4
(258)	3		1	2	3	4
(259)	4		1	2	3	4
(260)	5		1	2	3	4
(261)	6		1	2	3	4
(262)	7		1	2	3	4
(263)	8		1	2	3	4

EB69.2 QA4b

QA7a NICHT IN CY(tcc) ABFRAGEN - CY(tcc) WEITER MIT QA7b

QA7a Sagen Sie mir bitte für jeden Bereich auf der Liste, ob die Situation in Deutschland Ihrer Meinung nach besser oder schlechter ist als im Durchschnitt der europäischen Länder?

Skala zeigen!- Nur eine Nennung pro Zeile!

	Vorgaben bitte vorlesen! Random!	Viel besser	Etwas besser	Etwas schlechter	Viel schlechter	Weiß nicht / Keine Angabe
--	-------------------------------------	----------------	-----------------	------------------	-----------------	------------------------------------

(264)	1	Die Lage der deutschen Wirtschaft	1	2	3	4	5
(265)	2	Die Lage auf dem Ar- beitsmarkt in Deutschland	1	2	3	4	5
(266)	3	Die Lebenshaltungskos- ten in Deutschland	1	2	3	4	5
(267)	4	Die Energiepreise in Deutschland	1	2	3	4	5
(268)	5	Die Lebensqualität in Deutschland	1	2	3	4	5
(269)	6	Die Situation der Umwelt in Deutschland	1	2	3	4	5

EB69.2 QA5a (ITEMS 1-5) - EB67.2 QA7C (ITEM 6) - TREND MODIFIED

QA7b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA8a

QA7b

(270)

1		1	2	3	4	5
---	--	---	---	---	---	---

(271)

2		1	2	3	4	5
---	--	---	---	---	---	---

(272)

3		1	2	3	4	5
---	--	---	---	---	---	---

(273)

4		1	2	3	4	5
---	--	---	---	---	---	---

(274)

5		1	2	3	4	5
---	--	---	---	---	---	---

(275)

6		1	2	3	4	5
---	--	---	---	---	---	---

EB69.2 QA5a (ITEMS 1-5) - EB67.2 QA7C (ITEM 6) - TREND MODIFIED

QA8a UND QA8b NICHT IN CY(tcc) ABFRAGEN - CY(tcc) WEITER MIT QA8C

QA8a

Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen Deutschland derzeit gegenübersteht?

Liste zeigen und vorlesen - maximal 2 Nennungen!

Kriminalität

(276-291)

1,

Wirtschaftliche Lage	2,
Steigende Preise / Inflation	3,
Steuern	4,
Arbeitslosigkeit	5,
Terrorismus	6,
Verteidigung / Außenpolitik	7,
Wohnungsbau	8,
Einwanderung	9,
Gesundheitssystem	10,
Bildungssystem	11,
Renten	12,
Umweltschutz	13,
Probleme im Zusammenhang mit Energiefragen	14,
Spontan: Sonstiges (bitte angeben)	15,
Weiß nicht / Keine Angabe	16,

EB69.2 QA6a

QA8b Und von welchen zwei der folgenden Themen sind Sie persönlich momentan am meisten betroffen?

Liste zeigen und vorlesen - maximal 2 Nennungen

(292-307)

Kriminalität	1,
Wirtschaftliche Lage	2,
Steigende Preise / Inflation	3,
Steuern	4,

Arbeitslosigkeit	5,
Terrorismus	6,
Verteidigung / Außenpolitik	7,
Wohnungsbau / Wohnungsbeschaffung	8,
Einwanderung	9,
Gesundheitssystem	10,
Bildungssystem	11,
Renten	12,
Umweltschutz	13,
Energiefragen	14,
Spontan: Andere	15,
Weiß nicht / Keine Angabe	16,

NEW

QA8c UND QA8d NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA9a

QA8c

(308-323)

1,
2,
3,
4,
5,

6,
7,
8,
9,
10,
11,
12,
13,
14,
15,
16,

EB69.2 QA6b

QA8d

(324-339)

1,
2,
3,
4,
5,
6,
7,
8,

	9,
	10,
	11,
	12,
	13,
	14,
	15,
	16,

NEW

QA9a UND QA10a NUR IN EU27 ABFRAGEN - FM, TR UND HR WEITER MIT QA9b - CY(tcc)
WEITER MIT QA9c

QA9a Ist die Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach -

Vorgaben bitte vorlesen!

(340)

Eine gute Sache	1
Eine schlechte Sache	2
Weder gut noch schlecht	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB69.2 QA7a

QA10a Hat Ihrer Meinung nach Deutschland insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der Europäi-

schon Union Vorteile, oder ist das nicht der Fall?

(341)

Vorteile	1
Ist nicht der Fall	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB69.2 QA8a

QA9b

(342)

	1
	2
	3
	4

EB69.2 QA7b

QA10b

(343)

	1
	2
	3

EB69.2 QA8b

QA9c UND QA10c NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA11a

QA9c

(344)

1
2
3
4

EB69.2 QA7c

QA10c

(345)

1
2
3

EB69.2 QA8c

QA11a nicht in CY(tcc) abfragen- CY(tcc) weiter mit QA11b

--

QA11a Würden Sie sagen, dass sich die Dinge in Deutschland derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung oder in die falsche Richtung entwickeln? Und in der Europäischen Union?

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung pro Zeile!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Dinge entwickeln sich in die richtige Richtung	Dinge entwickeln sich in die falsche Richtung	Spontan: Weder noch	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	------------------------------------------------	-----------------------------------------------	---------------------	---------------------------

(346)	1	Deutschland	1	2	3	4
(347)	2	Europäische Union	1	2	3	4

EB69.2 QA11a

QA11b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA12

--

QA11b

--

--	--	--	--	--	--

(348)	1		1	2	3	4
(349)	2		1	2	3	4

EB69.2 QA11b

QA12: ITEMS 1, 3, 4 und 5 NICHT IN CY(tcc) ABFRAGEN

QA12 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit -

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher vertrauen	Eher nicht vertrauen	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	----------------	----------------------	---------------------------

(350)	1	der Justiz, dem deutschen Rechtssystem	1	2	3
(351)	2	den politischen Parteien	1	2	3
(352)	3	regionalen oder lokalen Behörden	1	2	3
(353)	4	der deutschen Bundesregierung	1	2	3
(354)	5	dem deutschen Bundestag	1	2	3
(355)	6	der Europäischen Union	1	2	3
(356)	7	den Vereinten Nationen	1	2	3
(357)	8	der NATO	1	2	3

EB69.2 QA12 TREND MODIFIED

An alle

QA13 Ganz allgemein gesprochen, ruft die Europäische Union bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?

(358)

Sehr positiv	1
Ziemlich positiv	2
Weder positiv noch negativ	3
Ziemlich negativ	4
Sehr negativ	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB69.2 QA13

QA14 Was bedeutet die Europäische Union für Sie persönlich?

Liste zeigen und vorlesen! Top to Bottom/Bottom to Top rotieren! Mehrfachnennungen möglich!

(359-374)

Frieden	1,
Wirtschaftlicher Wohlstand	2,
Demokratie	3,

Soziale Absicherung	4,
Die Freiheit, überall innerhalb der EU reisen, studieren und arbeiten zu können	5,
Kulturelle Vielfalt	6,
Mehr Mitsprache in der Welt	7,
Der Euro	8,
Arbeitslosigkeit	9,
Bürokratie	10,
Geldverschwendung	11,
Der Verlust unserer kulturellen Identität	12,
Mehr Kriminalität	13,
Nicht genug Kontrollen an den Grenzen der Europäischen Union	14,
Spontan: Andere	15,
Weiß nicht / Keine Angabe	16,

EB69.2 QA14

QA15a NICHT IN CY(tcc) ABFRAGEN - ITEM 1 NUR IN LÄNDERN DER EU27 ABFRAGEN, DIE NICHT ZUR EUROZONE GEHÖREN - ITEM 2 NUR IN LÄNDERN DER EUROZONE ABFRAGEN - FM, HR UND TR NUR ITEMS 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10 UND 11 ABFRAGEN - CY(tcc) WEITER MIT QA15b

QA15a Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Stimme eher zu	Lehne eher ab	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	----------------	---------------	---------------------------

(375)	1	1	2	3
-------	---	---	---	---

(376)	2	Ich habe das Gefühl, dass unsere Wirtschaft stabiler ist, weil Deutschland zur Eurozone gehört.	1	2	3
(377)	3	Meine Stimme zählt in der Europäischen Union.	1	2	3
(378)	4	Meine Stimme zählt in Deutschland	1	2	3
(379)	5	Ich verstehe, wie die Europäische Union funktioniert.	1	2	3
(380)	6	Die Stimme Deutschlands zählt in der EU	1	2	3
(381)	7	Die Interessen Deutschlands werden in der EU gut berücksichtigt.	1	2	3
(382)	8	Die Europäische Union zwingt Deutschland ihre Sichtweise auf.	1	2	3
(383)	9	Die deutsche Bundesregierung kümmert sich um die Belange der deutschen Bürger (N)	1	2	3
(384)	10	Die EU kümmert sich um die Belange der deutschen Bürger (N)	1	2	3
(385)	11	Die deutsche Bundesregierung kümmert sich um die Belange der europäischen Bürger (N)	1	2	3

EB69.2 QA15a TREND MODIFIED

QA15b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA16

QA15b

--	--	--	--	--

(386)	1		1	2	3
(387)	2		1	2	3
(388)	3		1	2	3

(389)	4		1	2	3
(390)	5		1	2	3

EB69.2 QA15b

An alle

QA16 Haben Sie schon einmal etwas über folgende Einrichtungen gehört oder gelesen?

	Vorgaben bitte vorlesen!	Ja	Nein	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	----	------	---------------------------

(391)	1	Das Europäische Parlament	1	2	3
(392)	2	Die Europäische Kommission	1	2	3
(393)	3	Den Rat der Europäischen Union	1	2	3
(394)	4	Die Europäische Zentralbank	1	2	3

EB69.2 QA16

QA17 Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob sie Ihrer Meinung nach eine wichtige Rolle im Leben der Europäischen Union spielt oder nicht.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Wichtige Rolle	Keine wichtige	Weiß
--	--------------------------	----------------	----------------	------

			Rolle	nicht / Keine Angabe
--	--	--	-------	----------------------------

(395)	1	Das Europäische Parlament	1	2	3
(396)	2	Die Europäische Kommission	1	2	3
(397)	3	Den Rat der Europäischen Union	1	2	3
(398)	4	Die Europäische Zentralbank	1	2	3

EB69.2 QA17

--

QA18	Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.
------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher vertrauen	Eher nicht vertrauen	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	----------------	-------------------------	------------------------------------

(399)	1	Dem Europäischen Parlament	1	2	3
(400)	2	Der Europäischen Kommission	1	2	3
(401)	3	Dem Rat der Europäischen Union	1	2	3
(402)	4	Der Europäischen Zentralbank	1	2	3

EB69.2 QA18

QA19a	Wie hoch ist Ihrer Meinung nach die gegenwärtige Geschwindigkeit, mit der Europa aufgebaut wird? Bitte schauen Sie sich diese Männchen an. Nr. 1 steht still, Nr. 7 läuft so schnell wie möglich. Wel-
-------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

ches Männchen entspricht Ihrer Meinung nach der gegenwärt

QA19b Und welches Männchen entspricht am besten der Geschwindigkeit, die Sie sich wünschen würden?

Liste QA13 vorlegen!

	(403)	(404)
Vorgaben bitte vorlesen!	QA19a	QA19b
	Gegenwärtige Geschwindigkeit	Gewünschte Geschwindigkeit
Nr. 1 = steht still	1	1
	2	2
	3	3
	4	4
	5	5
	6	6
Nr. 7 = läuft so schnell wie möglich	7	7
Weiß nicht / Keine Angabe	8	8

EB66.1 QA13a&b

QA20 Wenn Sie einmal an Ihre Kaukraft denken, das heißt an die Dinge, die sich Ihr Haushalt im Alltag leisten kann: Wenn Sie da Ihre derzeitige Situation mit der vor fünf Jahren vergleichen, würden Sie sagen, sie hat sich verbessert, ist ungefähr gleich geblieben

(LISTE VORLEGEN - NUR EINE ANTWORT MÖGLICH)

Verbessert

(405)

1

Ist etwa gleich geblieben	2
Verschlechtert	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB69.2 QA27

QA21 Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie der folgenden Aussage zustimmen oder nicht zustimmen: Sie haben Schwierigkeiten, am Ende des Monats alle Ihre Rechnungen zu bezahlen.

(BITTE VORLESEN - NUR EINE ANTWORT MÖGLICH)

(406)

Stimme voll und ganz zu	1
Stimme eher zu	2
Stimme eher nicht zu	3
Stimme überhaupt nicht zu	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB69.2 QA28

QA22 Was meinen Sie ganz allgemein? Wird das Leben der heutigen Kinder leichter, schwieriger oder weder leichter noch schwieriger sein als das Ihrer eigenen Generation?

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

(407)

Leichter	1
Schwieriger	2
Weder leichter noch schwieriger	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB69.2 QA29

--

QA23 Bitte sagen Sie mir ob Sie folgender Aussage eher zustimmen oder eher nicht zustimmen: Die in Deutschland lebenden Kinder hätten ein besseres Leben, wenn sie in ein anderes Land auswandern würden.

(Vorgaben bitte vorlesen)

(408)

Stimme eher zu	1
Lehne eher ab	2
Spontan: Es kommt darauf an	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

NEW

--

QA24 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die Europäische Union, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.

	(Vorgaben bitte vorlesen - rotieren)	Richtig	Falsch	Weiß nicht /
--	--------------------------------------	---------	--------	--------------

				Keine Angabe
--	--	--	--	--------------

(409)	1	Die EU besteht zurzeit aus 15 Mitgliedsländern.	1	2	3
(410)	3	Alle sechs Monate übernimmt ein anderes Mitgliedsland die Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union	1	2	3
(411)	4	Die Eurozone besteht zur Zeit aus 12 Mitgliedsländern	1	2	3
(412)	2	Die Schweiz ist ein Mitgliedsland der Europäischen Union	1	2	3

EB69.2 QA34 (ITEMS' SEQUENCE MODIFIED + ROTATE ADDED)

QA25 UND QA26 NUR IN EU27-LÄNDERN ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA27

--

QA25	Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob er Ihrer Meinung nach von der deutschen Bundesregierung oder gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden sollte.
------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

(Nur eine Nennung pro Zeile)

	Vorgaben bitte vorlesen! Rotieren!	Von der deutschen Bundesregierung	Gemeinsam innerhalb der EU	Weiß nicht / Keine Angabe
--	------------------------------------	-----------------------------------	----------------------------	---------------------------

(413)	1	Kampf gegen Kriminalität	1	2	3
(414)	2	Steuern	1	2	3

(415)	3	Kampf gegen Arbeitslosigkeit	1	2	3
(416)	4	Kampf gegen Terrorismus	1	2	3
(417)	5	Verteidigung und Außenpolitik	1	2	3
(418)	6	Einwanderung	1	2	3
(419)	7	Das Bildungssystem	1	2	3
(420)	8	Renten	1	2	3
(421)	9	Umweltschutz	1	2	3

EB69.2 QA35a

QA26 Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob er Ihrer Meinung nach von der deutschen Bundesregierung oder gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden sollte.

(NUR EINE NENNUNG PRO ZEILE)

	(VORLESEN - ROTIEREN)	Von der deutschen Bundesregierung	Gemeinsam innerhalb der EU	Weiß nicht / Keine Angabe
--	-----------------------	-----------------------------------	----------------------------	---------------------------

(422)	1	Gesundheit	1	2	3
(423)	2	Sozialewesen	1	2	3
(424)	3	Landwirtschaft und Fischerei	1	2	3
(425)	4	Verbraucherschutz	1	2	3
(426)	5	Wissenschaftliche und technologische Forschung	1	2	3
(427)	6	Unterstützung von Regionen mit wirtschaftlichen Problemen	1	2	3

(428)	7	Energie	1	2	3
(429)	8	Wettbewerb	1	2	3
(430)	9	Verkehr	1	2	3
(431)	10	Wirtschaft	1	2	3
(432)	11	Bekämpfung der Inflation	1	2	3

EB69.2 QA36a

AN ALLE

QA27 Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind.

	VORGABEN BITTE VORLESEN - ROTIEREN!	Dafür	Dagegen	Weiß nicht / Keine Angabe
--	-------------------------------------	-------	---------	---------------------------

(433)	1	Eine Europäische Währungsunion mit einer gemeinsamen Währung, nämlich dem Euro.	1	2	3
(434)	2	Eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedsstaaten der EU gegenüber anderen Staaten.	1	2	3
(435)	3	Eine gemeinsame Verteidigungs- und Sicherheitspolitik der EU-Mitgliedsstaaten.	1	2	3
(436)	4	Eine zusätzliche Erweiterung der EU, um in den nächsten Jahren andere Länder aufzunehmen.	1	2	3
(437)	5	Dass die Geschwindigkeit, mit der Europa aufgebaut wird, in einer Gruppe von Ländern hö-	1	2	3

her ist als in anderen Ländern.			
---------------------------------	--	--	--

EB69.2 QA37 (ITEMS 1-4) - EB68.1 QA22 (ITEM 5)

QA28 Die europäische Integration hat sich in den letzten Jahren auf verschiedene Bereiche konzentriert. Welche Belange sollten Ihrer Meinung nach durch die europäischen Institutionen in den nächsten Jahren verstärkt beachtet werden, um die Europäische Union in

Liste zeigen und vorlesen - Rotieren - maximal 3 Nennungen

	(438-452)
Der Binnenmarkt	1,
Kulturpolitik	2,
Europäische Außenpolitik	3,
Europäische Verteidigungspolitik	4,
Einwanderungsfragen	5,
Europäische Bildungspolitik	6,
Umweltfragen	7,
Energiefragen	8,
Solidarität mit ärmeren Regionen	9,
Wissenschaftliche Forschung	10,
Soziale Fragen	11,
Die Bekämpfung der Kriminalität	12,
Spontan: Nichts davon	13,
Spontan: Sonstiges	14,
Weiß nicht / Keine Angabe	15,

EB69.2 QA39

QA29 bis QA32 nur in EU27 abfragen - CY(tcc) weiter mit QA33b, sonst weiter mit QA33a

QA29 In der Europäischen Union übernehmen alle Mitgliedstaaten abwechselnd für je sechs Monate die Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union. Im Moment ist Frankreich an der Reihe. Haben Sie in letzter Zeit in Zeitungen, im Radio, im Fernsehen oder im Inte

(453)

Ja	1
Nein	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB69.2 QA40 TREND MODIFIED

QA30 NUR IN FR ABFRAGEN - ANDERE EU27-LÄNDER WEITER MIT QA31

QA30

(454)

	1
	2
	3
	4

--

5

EB69.2 QA41

QA31 NUR IN EU27-LÄNDERN ABFRAGEN

--

QA31	In der Europäischen Union übernehmen alle Mitgliedstaaten abwechselnd für je sechs Monate die Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union. Ab dem 1. Juli 2008 wird die Tschechische Republik an der Reihe sein. Haben Sie in letzter Zeit in Zeitungen, im R
------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

(455)

Ja
Nein
Weiß nicht / Keine Angabe

1

2

3

EB69.2 QA42

QA32 NUR IN CZ ABFRAGEN - ANDERE EU27-LÄNDER WEITER MIT QA33a

--

QA32

--

(456)

1

2

	3
	4
	5

EB69.2 QA43

ALLE AUSSER CY(tcc) ABFRAGEN - CY(tcc) WEITER MIT QA33b

QA33a Welche der beiden folgenden Aussagen kommt Ihrer Meinung zur Globalisierung am nächsten?

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

(457)

Die Globalisierung bietet dank der Öffnung von Märkten gute Chancen für deutsche Unternehmen	1
Die Globalisierung bedeutet eine Bedrohung für die Beschäftigung und die Unternehmen in Deutschland	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB69.2 QA48a

QA33b NUR IN CY(tcc) ABFRAGEN - ANDERE WEITER MIT QA34a

QA33b

(458)

1
2
3

EB69.2 QA48b

QA34a nur an SPLIT A - SPLIT B WEITER MIT QA34b

QA34a Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu oder nicht zu: Die Europäische Union hilft dabei, uns vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung zu schützen.

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

(459)

Stimme voll und ganz zu
Stimme eher zu
Stimme eher nicht zu
Stimme überhaupt nicht zu
Weiß nicht / Keine Angabe

1
2
3
4
5

EB69.2 QA49a

QA34b nur an SPLIT B - SPLIT A WEITER MIT QB1a

QA34b Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu oder nicht zu? Die Europäische Union ermöglicht, dass die europäischen Bürger besser von den positiven Auswirkungen der Globalisierung profitieren.

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

(460)

Stimme voll und ganz zu	1
Stimme eher zu	2
Stimme eher nicht zu	3
Stimme überhaupt nicht zu	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB69.2 QA49b

QC NUR IN EU27-LÄNDERN ABFRAGEN

QC1 Der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 bedeutete das Ende des Eisernen Vorhangs der Ost- von Westeuropa trennte. Bitte sagen Sie mir, in welchem Maße jeder der Folgenden vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert hat oder nicht.

(SKALA ZEIGEN - NUR EINE NENNUNG PRO ZEILE)

	(VORGABEN BITTE VORLESEN)	In gro- ßem Maße profitiert	In gewis- sem Ma- ße profi- tiert	Nicht besonders profitiert	Überhaupt nicht profitiert	Weiß nicht / Keine Angabe
--	------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	------------------------------------

(504)	1	Die Europäische Union	1	2	3	4	5
(505)	2	Deutschland	1	2	3	4	5
(506)	3	Sie persönlich	1	2	3	4	5

NEW

QC2 Seit 2004 hat sich die Europäische Union von 15 auf 27 Länder erweitert. Wie bewerten Sie diese Erweiterung der Europäischen Union generell?

(VORGABEN VORLESEN - NUR EINE NENNUNG)

(507)

Sie hat die Europäische Union gestärkt	1
Sie hat die Europäische Union geschwächt	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

NEW

QC3 Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer Meinung am nächsten, wenn es um die Bereiche geht, in denen die Europäische Union Beschlüsse fassen kann?

Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung!

(508)

Es gibt zu viele Bereiche in denen die EU Beschlüsse fassen kann	1
Es gibt nicht genügend Bereiche, in denen die EU Beschlüsse fassen kann	2

Spontan: Die Zahl der Bereiche in denen die EU Beschlüsse fassen kann ist genau richtig

3

Weiß nicht / Keine Angabe

4

NEW

Kommen wir nun zu einem anderen Thema

QE NUR IN EU27-LÄNDERN ABFRAGEN

QE1

Im August diesen Jahres gab es eine bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Russland und Georgien. Haben Sie von diesem Konflikt gehört oder darüber gelesen?

(VORGABEN BITTE VORLESEN - NUR EINE NENNUNG)

(698)

Ja, und Sie wissen genau darüber Bescheid

1

Ja, aber Sie wissen nicht genau darüber Bescheid

2

Nein

3

Weiß nicht / Keine Angabe

4

NEW

QE2

Anhaltende Spannungen in einer Region Georgiens, Süd Ossetien, führten zu diesem offenen Konflikt zwischen den Streitkräften Georgiens und Russlands. Welcher der folgenden Akteure spielte Ihrer Meinung nach die wichtigste Rolle bei der Beendigung dieses K

(VORLESEN - ROTIEREN - NUR EINE NENNUNG)

(699)

Die Vereinten Nationen	1
NATO	2
Die Europäische Union	3
Die USA	4
Die OSZE	5
Spontan: Keine davon	6
Sonstiges, und zwar...	7
Weiß nicht / Keine Angabe	8

NEW

QE2o ABFRAGEN WENN "SONSTIGES", CODE 7 IN QE2

QE2o Und wer?

10 2 (700,701-720)

NEW

QE3 Glauben Sie, dass dieser Konflikt Auswirkungen auf die Sicherheit der Energieversorgung innerhalb der Europäischen Union haben könnte?

(BITTE VORLESEN - NUR EINE NENNUNG)

(721)

Ja, in großem Ausmaß	1
Ja, bis zu einem gewissen Grad	2
Nein, nicht wirklich	3
Nein, sicher nicht	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

NEW

An alle

Frage D15b nur an Befragte, die derzeit nicht berufstätig sind - Code 1 bis 4 in D15a

D15a Welchen Beruf üben Sie zurzeit aus?

D15b	Welchen Beruf haben Sie zuletzt ausgeübt?	
	(722-723)	(724-725)
	D15a	D15b
	Derzeitiger Beruf	Früherer Beruf
Nicht berufstätig		
Hausfrau / Hausmann und verantwortlich für den Haushaltseinkauf und den Haushalt (ohne anderweitige Beschäftigung)	1	1
Schüler / Student	2	2
Zur Zeit arbeitslos	3	3
Rentner / Pensionär / Frührentner / Invalidisiert	4	4
Selbstständig		
Landwirt	5	5
Fischer	6	6
Freie Berufe (z.B. Rechtsanwalt, Arzt, Steuerberater, Architekt usw.)	7	7
Ladenbesitzer, Handwerker usw.	8	8
Selbstständige Unternehmer, Fabrikbesitzer (Alleininhaber, Teilhaber)	9	9
Angestellt		
Freie Berufe im Angestelltenverhältnis (z.B. angestellte Ärzte, Anwälte, Steuerberater, Architekten usw.)	10	10
Leitende Angestellte / Beamte, Direktor oder Vorstandsmitglied	11	11
Mittlere Angestellte / Beamte (Bereichsleiter, Abteilungsleiter, Gruppenleiter, Lehrer, Technischer Leiter)	12	12
Sonstige Büroangestellte / Beamte	13	13
Angestellte / Beamte ohne Bürotätigkeit mit Schwerpunkt Reisetätigkeit (Vertreter, Fahrer etc.)	14	14
Angestellte / Beamte ohne Bürotätigkeit z.B. im Dienstleistungsbetrieb (Krankenschwester, Bedie-	15	15

nung in Restaurant, Polizist, Feuerwehrmann etc.)		
Meister, Vorarbeiter, Aufsichtstätigkeit	16	16
Facharbeiter	17	17
Sonstige Arbeiter	18	18
Nie berufstätig gewesen	19	19

EB69.2 D15a D15b

Und nun zu einem anderen Thema.

QG NUR IN EU27-LÄNDERN ABFRAGEN

QG1 Die Europäische Union verfügt über ein Budget, das für viele unterschiedliche Aktivitäten und Investitionen in den Mitgliedstaaten und außerhalb der Europäischen Union ausgegeben wird. Wenn Sie an das Budget der Europäischen Union denken, würden Sie im AI

(LISTE ZEIGEN - BITTE VORLESEN - NUR EINE NENNUNG)

(887)

Sie davon gehört haben und damit vertraut sind	1
Sie davon gehört haben, aber damit nicht sonderlich vertraut sind	2
Sie von einem EU-Budget noch nie etwas gehört haben	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

NEW

QG2a	Wofür wird Ihrer Meinung nach der größte Teil des Haushalts der Europäischen Union ausgegeben? Hauptsächlich?
------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------

LISTE ZEIGEN - BITTE VORLESEN - ROTIEREN - NUR EINE NENNUNG

(888-889)

Wirtschaftswachstum	1
Wissenschaft und Forschung	2
Aus- und Weiterbildung	3
Energie	4
Transport	5
Klimawandel und Umweltschutz	6
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	7
Investitionen in einzelne Regionen	8
Unterstützung für die EU-Nachbarn, einschließlich der Beitrittskandidaten (wenn nötig, bitte erklären, dass Beitrittskandidaten Länder sind, die offiziell Kandidat für einen EU-Beitritt sind)	9
Entwicklungs- und humanitäre Hilfe für Länder außerhalb der EU	10
Verteidigung und Sicherheit	11
Einwanderungsfragen	12
Beschäftigungs- und Sozialpolitik	13
Öffentliches Gesundheitswesen	14
Kultur und Medien	15
Kosten für Verwaltung, Personal, Gebäude	16
Spontan: Nichts davon	17
Spontan: Sonstiges	18
Weiß nicht / Keine Angabe	19

EB66.1 QA28 TREND MODIFIED

--

QG2b	Weiteres?
------	-----------

LISTE ZEIGEN - VORLESEN - ROTIEREN - MAX. 3 ANTWORTEN

	(890-908)
Wirtschaftswachstum	1,
Wissenschaftliche Forschung	2,
Erziehung und Ausbildung	3,
Energie	4,
Transport	5,
Klimawandel und Umweltschutz	6,
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	7,
Hilfe für die Regionen	8,
Unterstützung für die EU-Nachbarn, einschließlich der Beitrittskandidaten (wenn nötig, bitte erklären, dass Beitrittskandidaten Länder sind, die offiziell Kandidat für einen EU-Beitritt sind)	9,
Entwicklungs- und humanitäre Hilfe für Länder außerhalb der EU	10,
Verteidigung und Sicherheit	11,
Einwanderungsfragen	12,
Beschäftigungs- und Sozialpolitik	13,
Öffentliches Gesundheitswesen	14,
Kultur und Medien	15,
Kosten für Verwaltung, Personal, Gebäude	16,
Spontan: Nichts davon	17,
Spontan: Andere	18,
Weiß nicht / Keine Angabe	19,

NEW

QG3a Für welche Punkte auf der folgenden Liste würden Sie gerne das Budget der Europäischen Union ausgeben? Hauptsächlich?

(LISTE ZEIGEN - BITTE VORLESEN - ROTIEREN - NUR EINE NENNUNG)

(909-910)

Wirtschaftswachstum	1
Wissenschaftliche Forschung	2
Erziehung und Ausbildung	3
Energie	4
Transport	5
Klimawandel und Umweltschutz	6
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	7
Hilfe für die Regionen	8
Unterstützung für die EU-Nachbarn, einschließlich der Beitrittskandidaten (wenn nötig, bitte erklären, dass Beitrittskandidaten Länder sind, die offiziell Kandidat für einen EU-Beitritt sind)	9
Entwicklungs- und humanitäre Hilfe für Länder außerhalb der EU	10
Verteidigung und Sicherheit	11
Einwanderungsfragen	12
Soziale Belange und Beschäftigung	13
Öffentliches Gesundheitswesen	14
Kultur und Medien	15
Kosten für Verwaltung, Personal, Gebäude	16
Spontan: Nichts davon	17
Spontan: Andere	18

Weiß nicht / Keine Angabe

19

NEW

QG3b

Weiteres?

LISTE ZEIGEN - VORLESEN - ROTIEREN - MAX. 3 ANTWORTE

(911-929)

Wirtschaftswachstum	1,
Wissenschaftliche Forschung	2,
Erziehung und Ausbildung	3,
Energie	4,
Transport	5,
Klimawandel und Umweltschutz	6,
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	7,
Hilfe für die Regionen	8,
Unterstützung für die EU-Nachbarn, einschließlich der Beitrittskandidaten (wenn nötig, bitte erklären, dass Beitrittskandidaten Länder sind, die offiziell Kandidat für einen EU-Beitritt sind)	9,
Entwicklungs- und humanitäre Hilfe für Länder außerhalb der EU	10,
Verteidigung und Sicherheit	11,
Einwanderungsfragen	12,
Soziale Belange und Beschäftigung	13,
Öffentliches Gesundheitswesen	14,
Kultur und Medien	15,
Kosten für Verwaltung, Personal, Gebäude	16,

Spontan: Nichts davon	17,
Spontan: Andere	18,
Weiß nicht / Keine Angabe	19,

NEW

DEMOGRAPHIE

D1 In der Politik spricht man von "links" und "rechts". Wie würden Sie persönlich Ihren politischen Standpunkt auf dieser Liste einordnen?

Skala vorlegen! Dem Befragten Zeit lassen, n i c h t beeinflussen! Falls er zögert, zur Nennung ermutigen!

(977-978)

1 Links	2	3	4	5	6	7	8	9	10 Rechts
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Spontan: Verweigert	11
---------------------	----

Weiß nicht	12
------------	----

EB69.2 D1

FRAGEN D2 BIS D6 ENTFALLEN

D7 Hier ist eine Liste mit möglichen Familiensituationen. Welche davon entspricht Ihrer eigenen Lebenssituation am besten? Es genügt, wenn Sie mir den Buchstaben nennen.

Skala zeigen und vorlesen - nur eine Nennung möglich!

	(979-980)
Verheiratet	1
Verheiratet in 2. Ehe oder öfter	2
Ledig, lebe mit einem Partner zusammen	3
Ledig, noch nie mit einem Partner zusammengelebt	4
Ledig, früher bereits mit einem Partner zusammengelebt, aber nun ohne Partner lebend	5
Geschieden	6
Getrennt lebend	7
Verwitwet	8
Spontan: Sonstiges	9
Verweigert	10

EB69.2 D7

D8 Wie alt waren Sie, als Sie mit Ihrer Schul- bzw. Universitätsausbildung aufgehört haben?

(INT.: Falls Befragter "noch studiert", Code "00"), Falls keine Schulausbildung, Code 01; Falls "keine Angabe" Code 98; falls "Weiß nicht " Code 99

(981-982)

--	--

EB69.2 D8

Frage D9 entfällt

D10	Geschlecht eintragen.
-----	-----------------------

(983)

Männlich	1
Weiblich	2

EB69.2 D10

D11	Darf ich fragen, wie alt Sie sind?
-----	------------------------------------

(984-985)

--	--

EB69.2 D11

Fragen D12 bis D14 entfallen

Fragen D15a&b werden vor QB abgefragt

Fragen D16 bis D24 entfallen

D25	Würden Sie sagen, dass Sie in einer ländlichen Gegend, also auf dem Dorf, in einer Kleinstadt oder Mittelstadt oder in einer großen Stadt leben?
-----	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Vorgaben bitte vorlesen!

(986)

Ländliche Gegend	1
Klein- oder Mittelstadt	2
Große Stadt	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB69.2 D25

Fragen D26 bis D39 entfallen

D40a Wie viele Personen ab 15 Jahren leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mit eingeschlossen?

Vorlesen! Bitte eintragen!

(987-988)

--	--

EB69.2 D40a

D40b Wie viele Kinder unter 10 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

Vorlesen! Bitte eintragen!

(989-990)

--	--

EB69.2 D40b

D40c Wie viele Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

Vorlesen! Bitte eintragen!

(991-992)

--	--

EB69.2 D40c

D41	Wo wurden Sie geboren?
-----	------------------------

Liste D41 vorlegen!

(993)

In Deutschland	1
In einem anderen Mitgliedsland der Europäischen Union	2
In Europa, aber nicht in einem Mitgliedsland der Europäischen Union	3
In Asien, Afrika oder in Lateinamerika	4
In Nordamerika, in Japan oder in Australien / Ozeanien	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB69.2 D41

D42	Was auf dieser Liste trifft auf Ihre persönliche Situation zu?
-----	----------------------------------------------------------------

Liste zeigen und vorlesen!

(994)

Ihr Vater und Ihre Mutter wurden in Deutschland geboren	1
Ein Elternteil wurde in Deutschland geboren, der andere Elternteil wurde in einem anderen Mitgliedsland der EU geboren	2
Ihr Vater und Ihre Mutter wurden in einem anderen Mitgliedsland der EU geboren	3
Ein Elternteil wurde in Deutschland geboren, der andere Elternteil wurde in einem Land geboren, das nicht der EU angehört	4
Ihr Vater und Ihre Mutter wurden außerhalb der EU geboren	5
Ein Elternteil wurde in einem anderen Mitgliedsland der EU geboren, der andere Elternteil wurde in einem Land geboren, das nicht der EU angehört	6
Spontan: Weiß nicht / Keine Angabe	7

EB69.2 D42

D43a Gibt es einen Festnetz-Telefonanschluss in Ihrem Haushalt?

D43b Besitzen Sie ein Mobiltelefon?

	(1995)	(1996)
	D43a	D43b
	Festnetz	Mobiltelefon
Ja	1	1
Nein	2	2

EB69.2 D43a D43b

D46 Welche Dinge auf dieser Liste besitzen Sie oder jemand in Ihrem Haushalt?

Liste zeigen und vorlesen! Mehrfachnennungen möglich!

	(1997-1006)
Fernsehgerät	1,
DVD-Player	2,
Musik-CD-Player	3,
Computer	4,
Eine Internetverbindung zu Hause	5,
Auto	6,
Wohnung / Haus, die/das Sie bereits bezahlt haben	7,
Wohnung / Haus, die/das Sie noch abbezahlen	8,
Spontan: nichts davon	9,
Weiß nicht / Keine Angabe	10,

EB69.2 D46

Interviewprotokoll

P1 Datum des Interviews

(1027-1028)

Tag

(1029-1030)

Monat

EB69.2 P1

P2 Interviewbeginn (Uhrzeit)

INT.: 24-Std.-Darstellung benutzen

(1031-1032)

Stunde

(1033-1034)

Minute

EB69.2 P2

P3 Interviewdauer (Minuten)

(1035-1037)

Minuten

EB69.2 P3

P4 Anzahl der Personen, die während des Interviews anwesend waren (inkl. Interviewer)

zwei Personen (Befragte/r und Interviewer)

(1038)

1

drei Personen	2
vier Personen	3
fünf oder mehr Personen	4

EB69.2 P4

P5 Mitarbeit der/des Befragten

(1039)

sehr gut	1
gut	2
mittel	3
schlecht	4

EB69.2 P5